

FAWER
TV HIFI VIDEO

HönggerMarkt
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 57 00

Grundig
LCD-TV
Monaco
LXW 82-9622 DL

— TV, Video und Audio-Reparaturen
— Fachberatung und Verkauf
— Die besten Preise

REDUZAC

AsiaBudo Center
Limmattalstrasse 170 · Zürich-Höngg

Karate · Kung Fu für Kinder
Karate · Kung Fu für Erwachsene
Tai Chi Chuan · Qi Gong
Kickboxing · Krav Maga

Info-Telefon 044 954 09 42

S P I T Z Ü B A R C H

Limmattalstrasse 140
044 383 74 64

- Löffel, Gabel, Messer
- Partnerringe und Schmuck
- silberne Becher und Accessoires

Atemwegs- Apotheke Höngg

Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm

Belle Hair
DAMEN + HERREN

COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15

044 341 19 56

Gratis P

Höngg Aktuell

Neuzuzügerabend

Donnerstag, 1. März, 19 Uhr, katholisches Pfarreizentrum, Limmattalstrasse 146.

Jazz Happening mit Ernesto al Pesto

Donnerstag, 1. März, 20 Uhr, Rest. Jägerhaus, Waidbadstrasse 151.

Weltgebetstag

Freitag, 2. März, 19.30 Uhr, Weltgebetstags-Gottesdienst, katholisches Pfarreizentrum, Limmattalstrasse 146.

Sponsorenlauf SV Höngg

Samstag, 3. März, 9 bis 16 Uhr, Sportplatz Hönggerberg.

Kinderclub NVV

Samstag, 3. März, 14 Uhr, Bushaltestelle Segantini Nord.

Jugendgottesdienst mit dem Musical-Project 10

Sonntag, 4. März, 19 Uhr, reformierte Kirche.

Film über Biodiversität, anschliessend GV NVV

Montag, 5. März, 19.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188.

Montagskino

Montag, 5. März, 20 Uhr: «Ma famille africaine», Quartier- und Jungendtreff, Limmattalstrasse 214.

Konzert: «Liliths Traum»

Mittwoch, 7. März, 20 Uhr, reformierte Kirche.

Inhalt

Zu Besuch in Schottland	3
Rüthhöfler wehren sich	3
Hiesige Kantonsratskandidaten stellen sich vor	5
Treffpunkt Science City wird weitergeführt	7
Meinungen	11
Sägen, bohren und leimen	12

8-20 Uhr TV-Reparaturen

immer aktuell **044 272 14 14**
TV GRUNDIG
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

«Textilkunst ist kein Hobby, sondern Leidenschaft»

Seit 30 Jahren kreiert Ritzi Heinzelmann Bilder aus Stoffen. Ab 10. März zeigt sie in ihrer letzten Ausstellung einen Querschnitt ihres einzigartigen Schaffens.

Sarah Sidler

Ritzi Heinzelmans Bilder entstehen in ihrem Kopf. Sie entstehen auf Reisen, aus Sprachbegriffen oder aus ihrem Unterbewusstsein, aus Eindrücken und Empfindungen. Deshalb sind sie so persönlich. Einzigartig sind sie aber nicht nur aus diesem Grund. Nein, man findet wenig bis gar keine Kunst, wie die Hönggerin sie schafft. Heinzelmann malt keine Bilder: «Das hat mir nie gefallen.» Heinzelmann näht sie.

«Ich liebte es schon immer zu nähen», erzählt die in Höngg wohnhafte Künstlerin. So absolvierte die 1927 Geborene eine Lehre als Damenschneiderin. 1958 eröffnete sie ihr eigenes Atelier «Ritzi» und fertigte dort Kleider nach Mass an. Fortan nannte man sie in der Kunst- und Modewelt nur noch Ritzi – eine Konstruktion aus ihrem Mädchennamen Margrit Ziegler. Mit den Jahren wurde ihr die Couture jedoch langweilig: «Die meisten Kundinnen bestellten Kleider aus denselben Stoffen und Schnitten.» Sie erweiterte ihren Blickwinkel, und eines Tages brachten sie Musterbücher auf eine Idee: «Da Stoffe damals sehr teuer waren, behielt ich die Musterbücher und fragte mich, wie ich diese kleinen Stoffstücke verwenden könnte.» Ritzi musste nicht lange nachdenken. Sie nähte die verschiedenen Stoffreste zu einem Bild zu-



Ritzi Heinzelmann Zuhause vor ihren Werken.

Foto: Sarah Sidler

sammen. Die Künstlerin war von der textilen Kunst so fasziniert, dass sie sich in ihrem 20. Geschäftsjahr dazu entschloss, der Couture Lebewohl zu sagen und sich fortan ihrer neuen Leidenschaft zu widmen. 1982 fand Ritzi zu ihrer bis zum Schluss beibehaltenen Technik, der Stoffapplikation mit Organza-Seide.

230 Werke in 30 Jahren

Dabei näht sie keine Stoffreste mehr zusammen. Nachdem sie ihr nächstes Bild vor ihrem inneren Auge ge-

hen hat, kauft sie Seide und Fäden in denselben Farben ein. Dann legt sie einen Untergrund und näht die überlagernden Seidenschichten von Hand oder mit der Maschine auf die Stoffunterlage. So entstehen mehrschichtige Bildkompositionen mit farblich feinen Nuancen. «An einem Werk arbeite ich durchschnittlich einen Monat. Ein Bild zu nähen, ist ein wahnsinniger Aufwand, der mich jedoch entspannt», so Ritzi. «Es ist kein Hobby, sondern eine Leidenschaft», fügt ihr Mann Kurt an. Mit ihm ist Ritzi seit 1960 verheiratet. Er ist sehr von

der Kunst seiner Frau angetan und unterstützt sie, wo er kann. So sind in den vergangenen 30 Jahren 230 Bilder entstanden. Zuerst im Atelier, dann in ihrem Zuhause in Höngg, wo sie gleich nach der Heirat hingezogen sind. Mit dem Bild «Das Blumenhaus» beendete Ritzi vor einem Jahr ihr künstlerisches Schaffen: «Ich möchte mehr Zeit mit meinem Mann verbringen», sagt sie. Doch habe sie auch gemerkt, dass die notwendige Präzision nachgelassen hat, sie Mühe mit den Augen und dem langen Sitzen bekommt. Obwohl Ritzi noch viele Bildideen hat, vermisst sie die Arbeit an der Textilkunst nicht.

Denn ganz aus ihrem Leben verschwunden sind die Bilder nicht: Zahlreiche ihrer Werke schmücken die Wände im hellen Wohnzimmer der Heinzelmans. Und bald zielen 30 textile Bilder auch die Wände des Tertianums Im Brühl: Während drei Wochen hängen dort Ritzis Bilder. «Wiederholt wurde ich angesprochen, wann ich nochmals eine Ausstellung machen würde.» Eines Tages, sie hatte gerade mit ihrem Mann darüber gesprochen, habe er ihr eröffnet, dass er etwas vorbereitet habe: eine Ausstellung über 30 Jahre Textilkunst, ihre Textilkunst. Aus jedem Jahr ihres künstlerischen Tuns stellt Ritzi nun eines ihrer Bilder aus. Ein Querschnitt aus 30 Jahren einzigartiger Textilkunst aus Höngg.

Die Vernissage findet am 10. März um 18 Uhr im Tertianum Im Brühl am Kappenhühlweg 11 statt. Die Ausstellung dauert bis am 31. März.

Zehn Eintritte in die Wasserwelt im Zirkuszelt zu gewinnen

Vom 7. bis 25. März präsentiert der Zirkus Royal sein neues Programm «Wasserwelt im Zirkuszelt». Dazu stellt er dem «Höngger» fünf Mal zwei Tickets zur Verlosung zur Verfügung.

Sarah Sidler

Im ersten Programmteil erlebt man unter anderem ein grosses Exoten-

tableau mit allerlei Tieren aus verschiedensten Ländern. Artisten und Komiker dürfen da sowenig fehlen wie das zauberhafte poetische Clownpaar Olga und Pierino.

Der zweite Teil nimmt die Zuschauer auf eine Reise in Neptuns Reich mit. In einem über 200 000 Liter fassenden Showbecken wird echter moderner Zirkus geboten. Nicht zu vergessen ist die grosse Pin-

guinparade, die mit Seelöwen die Manege erobert.

Neptuns Welt hautnah erleben

Zudem ist Royals Zoo und Familienparadies täglich ab 10 Uhr geöffnet. 25 Tierarten werden präsentiert.

Wer sich gerne eine Vorstellung mit Begleitung gratis ansehen möchte, macht mit an unserem Wettbe-

werb und schickt bis am Donnerstag, 8. März, eine Postkarte oder ein Mail mit Name und Adresse versehen an Redaktion Höngger, Winzerstrasse 5, 8049 Zürich, oder an redaktion@hoengger.ch. Der Zirkus gastiert vom 7. bis 25. März auf dem Kasernenareal. Die Zirkuskasse ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Tickets können auch unter der Ticket-Hotline 0848 848 049 bestellt werden.



Kontaktlinsen
Für mehr Freiheit beim Sehen

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen



Jürg Götti

Master of Science in Clinical Optometry
Kinder- und Sportoptometrist

Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Jeder Mensch hat ein ganz individuelles Augenprofil, daher gibt es nicht die Kontaktlinse für alle, jede Anpassung bedarf einer genauen Abklärung.

Lassen Sie deshalb nur Profis an Ihre Augen, sie werden es Ihnen danken.

Liegenschaftsmarkt



Heinrich Matthys
Immobilien AG
Winzerstrasse 5, Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Bäulistrasse Höngg

Grosszügige, attraktive
2 1/2 -, + 3 1/2 - Zi.-Eigentumswohnungen

Die schönen Wohnungen mit Baujahr 1982, am Fusse des Hönggerberges, verfügen über einen individuellen Ausbaustandard.

Verkaufspreise ab CHF 310'000.-

Nähere Informationen erhalten Sie gerne von Frau Monika Jegerlehner, oder unter:
www.baeulistrasse.ch

MCI Immobilien AG
Saumackerstrasse 29
8048 Zürich
Telefon 043 317 00 72
info@mci-immobilien.ch

www.mci-immobilien.ch



Zürich-Höngg

Zu vermieten per 1. April 2007

3-Zimmer-Wohnung im 1. Obergeschoss

Grosse Zimmer, Parkett-/Laminatbodenbeläge, renoviertes Badezimmer, Balkon.

Mietzins Fr. 1790.- inkl. NK
Vollenweider Immobilien
Telefon 044 342 00 82

Einstellplätze

am Tobeleggweg/Bäulistrasse in Tiefgarage zu verkaufen.

VP CHF 28 500.-. Interessiert? Rufen Sie uns an.

MCI Immobilien AG
Telefon 043 317 00 72

Räume Wohnungen, Keller usw. Flohmarktsachen ab Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Raumpflegerin

Schweizerin mit langjähriger Erfahrung reinigt weitere **Haushaltungen** und führt **Fensterreinigungen** sorgfältig und zuverlässig aus.
Telefon 079 604 60 02

Umzüge

Reinigung und Lager
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
079 678 22 71

Bestattungen

Aerne-Hug, Ernst, Jg. 1917, von Zürich, Nesslau-Krummenau SG, Gatte der Aerne geb. Hug, Hedwig; Imbisbühlstrasse 133.

Wegmann, Hans, Jg. 1923, von Zürich, Kemptental TG, Zihlschlacht-Sitterdorf TG, verwitwet von Wegmann geb. Klausner, Elisa Anna; Limmatalstrasse 371.

Bosshard-Darnhofer, Rudolf, Jg. 1932, von Zürich, Gatte der Bosshard geb. Darnhofer, Katharina; Schwarzenbachweg 18.

Familie mit zwei Kindern (6/10) sucht vertrauenswürdige, fröhliche Frau

mit Erfahrung in Haushalt und Kinderbetreuung, deutschsprechend, welche ab 1. März 07 an zwei Tagen der Woche (whs. Mo/Mi) bei uns zuhause in Höngg von ca. 10 bis 13 Uhr Mittagessen und Haushaltsarbeiten durchführt.
Telefon 076 592 62 82



FRAUENVEREIN
HÖNGG

Monet, Manet, Degas, Cezanne, Renoir...

Kunsthistorische Führungen

durch die international bedeutende Sammlung E. G. Bührle, Zollikerstrasse 172, Zürich.

Öffentliche Führung: jeden ersten Mittwoch des Monats, 15 Uhr.

Gruppen auf Anfrage:
Yvonne Türlér, Telefon 044 342 26 93

Ruth Ackermann
Gemeinderätin CVP



«Die Rohre sind bereits im Boden, legen wir ein Stück Zukunft für den Wirtschaftsstandort Zürich hinein: Glasfaser-Daten-Autobahnen.»

ewz-Breitbandnetz

JA
www.breitbandnetz.ch
Abstimmung 11. März 2007 | c/o Pirar AG, Postfach, 8026 Zürich

Christine Demierre

Betrifft: Wozu wir auch da sind

Ob eine Erkältung 14 Tage dauert oder nur 2 Wochen, mag dasselbe sein. Nur, dass die ganze Zeit alles weh tut, müsste nicht sein. Dagegen gibt's rezeptfreie und natürliche Heilmittel. Eben grad und auch in Ihrer Limmat-Apotheke



LIMMAT
APOTHEKE
Telefon 044 341 76 46

Qt Höngg

Limmatalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 341 70 01
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Claro-Kino im Treff

Montag, 5. März, 20 Uhr: «Ma famille africaine», Dokumentarfilm über den afrikanisch-schweizerischen Ehe- und Familienalltag, zwischen Streit und Versöhnung, Erschöpfung und Gelächter.

Kinderhüeti

für Kinder ab einhalb Jahren; jeweils am Dienstag von 15 bis 17 Uhr; 10 Franken, bitte Zvieri mitbringen. Informationen gibt Frau A. Ruffilli, Telefon 044 341 71 23.

Quartierinfo-Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Freitag, 14 bis 18 Uhr, Dienstag, 14 bis 16 Uhr: Informationen zum Quartier, Quartiertreff, Raumvermietungen, Lancieren von Angeboten.

Qt Rütihof

Hurdackerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Spielanimation

Jeden Mittwoch von 14 bis 16.30 Uhr gibt es ein Spiel- und Werkprogramm für Kinder ab der 1. Klasse, ohne Anmeldung und kostenlos.

Schüler-/Schülerinnendisco

für 5.- und 6.-Klässler am Samstag, 3. März, von 18.30 bis 22 Uhr.

Quartierinfo-Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag, 14 bis 16 Uhr, Mittwoch und Donnerstag, 14 bis 18 Uhr: Informationen zum Quartier, Quartier treff, Raumvermietungen, Lancieren von Angeboten.

Gratulationen

Das Glück – kein Reiter wird es je erjagen, es ist nicht dort, es ist nicht hier, lern überwinden, lern entsagen, und ungeahnt erblüht es Dir.

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

3. März
Liselotte Vollenweider
Rütihofstrasse 10 85 Jahre

6. März
Edwin Rietmann
Ferdinand-Hodler-Str. 11 85 Jahre

7. März
Curilda Degiacomi
Konrad-Ilg-Strasse 27 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

www.hoengger.ch

Klavierunterricht

staatl. dipl. mit langjähriger Erfahrung, für Kinder und Erwachsene
Telefon 044 341 75 09

Öffentliche Info-Veranstaltung

- Waidhaldetunnel
- Tram Rosengartenstrasse
- Rückbau am Rosengarten

Es informiert Sie das Co-Präsidium:

Carmen Walker Späh

Kantonsrätin FDP

- Waidhaldetunnel: Stand der Planung

Lucius Dürr + Armin Huber

Kantonsrat CVP Marktmanager VBZ

- Das VBZ-Netz 2025 (Video)
- Tram Rosengartenstrasse

Willy Furter

Kantonsrat EVP

- Rückbau am Rosengarten

Donnerstag, 8. März 2007, 19.30 Uhr

Kirchgemeindehaus Wipkingen
Rosengartenstrasse 1, kleiner Saal
8037 Zürich-Wipkingen



Unterstützt durch den Quartierverein Wipkingen

www.wipkingen.net



Anschliessend Apéro

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 340 17 41
2 Briefkästen: Limmatalstr. 181, Regensdorferstr. 2
Auflage 13 000 Exemplare

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 5,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05,
Geschäftsleitung: Jean E. Bollier, Werner Flury,
Christian Mossner, Brigitte Kahofer, Sarah Sidler,
Bernhard Gravenkamp

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion: Sarah Claudia Sidler (scs)
E-Mail: redaktion@hoengger.ch/www.hoengger.ch
Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Pablo Assandri (pab),
Janine Brunke (bru), Sophie Chanson (cha),
Christof Duthaler (dut), Anna Kappeler (kap),
Francesca Mangano (man), Judith Meyer (jme),
Elisabeth Severi (sev), Claudia Simon (sim),
Marcus Weiss (mwe), Jacqueline Willi (wil)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr
Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 5,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 340 17 41
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–75 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-spaltige Reklame (54 mm)	3.50 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Edelstein-Behandlung
- Reiki
- Permanent-Make-up
- Lymphdrainage
- Neu: Nagelstudio
- Manicure und Fusspflege
- Solarium

Limmatalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 044 341 46 00

www.wellness-beautycenter.ch

MARIA
GALLAND
PARIS

Multivisueller Besuch in Schottland

Malerische Landschaften, unzählige Schafe, mittelalterliche Schlösser und Männer in Röcken entführten am vergangenen Mittwoch zahlreiche Höngger. Andreas Zimmermann begeisterte im reformierten Kirchgemeindehaus mit seiner Multivisions-show über Schottland.

Sarah Sidler

Wer denkt, in Schottland marschieren die Männer in Schottenröcken und Dudelsack umher, irrt. Wer meint, in Schottland grasen Hochlandrinder die Weiden ab, hat unrecht. Wer aber das Gefühl hat, in Schottland leben riesige Schafherden in freier Wildbahn, entspannen unendliche weite Landschaften das Auge, und denkt, dass zahlreiche Schlösser und Burgen die Hügel und Klippen schmücken, liegt richtig. Die Inseln, die zum Land gehören, sind vielseitig und urtümlich belebt von eindrucksvoller Flora und Fauna.

Diese und viele weitere Eindrücke nahmen die Besucher der Multivisionsshow von Andreas Zimmermann im reformierten Kirchgemein-



Nicht ganz Wümmefäscht, aber auch nicht Höngg.

Foto: Sarah Sidler

dehaus auf. Er folgte einer Einladung der reformierten Kirchgemeinde, die seine Show im Rahmen des Seniorenprogramms 60plus präsentierte. Das Land interessierte, war der Saal doch trotz des frühlinghaft warmen Nachmittags berstend voll.

Golfen auf St. Andrew

So lernten die Zuschauer die einmaligen Single Track Roads – schmale einspurige Strassen mit zahlreichen Ausweichmöglichkeiten – kennen

und kurvten auf ihnen quer durch die malerischen Inseln. Halt machte der Filmer und Fotograf nicht nur an kulturellen und historischen Schauplätzen, sondern auch auf vielen Sportplätzen. So beispielsweise auf dem ältesten und wichtigsten Golfplatz der Welt, in St. Andrew: Hier entstand der beliebte Golfsport. Aber auch Pferderennen mögen die Schotten sehr, genauso wie die Falknerei. Davon zeugen zahlreiche lebendige Bilder. Doch die eigensinnigen Insulaner mögen nicht nur Sport. Auch von

Festivals sind sie sehr angetan. Edinburgh wird nicht umsonst als die Festivalhauptstadt der Welt gefeiert. Besonders im Sommer stillen die Schotten und zahlreiche Touristen ihren Hunger nach Festivals in der Stadt. Die Freude an diesen Spektakeln war am Mittwoch auf zahlreichen Bildern und Kurzfilmen deutlich zu sehen.

Wenig Fische, viel Whisky

Doch die Höngger erhielten auch Einblick in ernsthafte Themen wie das der Arbeit. So erfährt man, dass die Textilindustrie ums Überleben kämpft. Schier übermächtig erscheint die Konkurrenz aus dem asiatischen Raum. Auch die Fischer haben einen schweren Stand: Das Meer um Schottland ist wie vielerorts auf der Welt leergefischt. Höchstens noch Makrelen und Shrimps finden die Fischer in den dortigen Gewässern.

Eine gute Einnahmequelle hingegen ist die Küferei. Für jedes renovierte und neu hergestellte Whiskyfass erhalten die Arbeiter guten Lohn. Auch der Export von Whisky macht sich bezahlt, ist er doch das wichtigste Exportgut des Landes.

Rüthöfler wehren sich gegen Umbau-Projekt

Im «Höngger» der vorletzten Woche wurde über das öffentlich aufgelegte Projekt der Redimensionierung der Frankentalerstrasse im Bereich Rüthhofquartier berichtet. Die IG Pro Rüthhof ruft die Höngger auf, gegen diese Umbauten die Stimme zu erheben und im schriftlichen Einwendungsverfahren, das noch bis Montag, 5. März, läuft, mitzumachen.

Auf der Frankentalerstrasse hinauf zum Rüthhof bis zum Grünwald läuft der Verkehr auf dieser als Umfahrung Hönggs konzipierten Strasse eigentlich problemlos. Auch die Einmündung in das Rüthhofquartier und die lichtsignalgesteuerte Verzweigung an der Regensdorferstrasse funktionieren bestens. Ebenso hat der öffentliche Verkehr mit den beiden Buslinien 89 und 46 sowie dem Regensdorfer Bus keine Probleme. Einziges Ärgernis ist vielleicht das Tempo 60 (im Bereich der Überbauung Rüthhof 50), wobei hier mit Radar einigermassen Einhalt geschaffen wird.



Die IG Pro Rüthhof bekämpft die so geplante Umgestaltung.

(zvg)

Alle bestehenden Anlagen, der Strassenbau und die verkehrlichen Infrastrukturen sind nahezu neuwertig.

Jetzt aber will die Stadtverwaltung, das Tiefbauamt, eine völlige Umkämpfung des Verkehrsregimes im Bereich Rüthhofquartier vornehmen. Ein Auslöser ist auch das Projekt der Überbauung Ringling, weil die Tiefgarage aller 250 Wohnungen ausgerechnet bei der bestehenden Bushaltestelle Geeringstrasse angelegt ist. Im Weiteren will man aber auch den Verkehr verlangsamen. Dazu werden

Spuren abgebaut, ein grosser Kreisel bei der Einmündung Geeringstrasse errichtet und drei neue Fussgängerstreifen über diese Umfahrungsstrasse gebaut.

Kapazität Umfahrung eingeengt

Als Folge entstehen beim Kreisel höchstwahrscheinlich Staus, die lärm- und abgasmässig zu Mehrbelastungen führen werden. Die Zugänglichkeit des Rüthhofs zur Buslinie 89 und dem Regensdorfer Bus werden

durch längere Fusswege verschlechtert und das Umsteigen erschwert.

Gravierend aber ist die Tatsache, dass eine wichtige Umfahrungsachse Hönggs in ihrer Kapazität eingeengt wird und dass für den Strassenumbau allein über zwei Millionen Franken aufgewendet werden müssen. Dazu kommen die Anpassungen der VBZ-Leitungen und sonstigen Infrastrukturen mit weiteren Kosten von weit über einer Million Franken.

Wer die negativen Auswirkungen dieses Strassenumbaus auch so sieht, sollte jetzt im Einwendungsverfahren mitmachen. Dieses ist kostenlos, und es erwachsen daraus den Einwendern keine weiteren Verpflichtungen.

Eingesandter Artikel von der IG Pro Rüthhof

Wer weitere Informationen braucht, melde sich bei der IG Pro Rüthhof, kontakt@pro-ruethhof.ch, Telefon 079 240 03 47. Sie stellt gerne die entsprechende Dokumentation beziehungsweise eine vorbereitete Einwendung zur Verfügung.

Beliebte Risotto-Standaktion



Im Hinblick auf die Regierungs- und Kantonsratswahlen führte die FDP 10 am 24. Februar ihre beliebte Standaktion mit Risotto durch.

Jeweils vor den Wahlen organisiert die FDP 10 ihre traditionelle Standaktion mit heissem Risotto. Am vergangenen Samstag fand sie bei der Migros Höngg statt. Bei einem Risotto

konnte mit den anwesenden Kantonsratskandidaten und -kandidatinnen Carmen Walker Späh (bisher) und Andreas Egli (im Bild), Ursula Uttinger, Alexander Jäger und Beat Zürcher diskutiert werden.

Eingesandter Artikel von Beat Zürcher, FDP 10

Thomas Jost hat gewonnen



Der «Höngger» verlor am 8. Februar ein Wochenende im Ferienhotel Fernblick im österreichischen Schruns. Der Gewinn, zwei Übernachtungen inklusive Halbpension, wurde der Quartierzeitung zur Verfügung gestellt, schliesslich lasen zahlreiche Höngger den Artikel. So versuchten auch viele Leser ihr Glück. Über 70 Wettbewerbsteilnehmer erhielt die Redaktion. Gezogen hat die Glücksfee die Einsendung des Hönggers Thomas Jost.

«Ich war angenehm überrascht, als ich erfuhr, dass ich den tollen Preis gewonnen habe», erzählt Jost. Obwohl er ab und zu an Wettbewerben teilnehme und auch Lotto spiele, sei er noch nie in den Genuss eines Gewinns gekommen. Er werde mit seiner Freundin einige Tage in die österreichischen Berge fahren. Dort will er jeweils morgens rennen gehen. Dafür ist er am richtigen Ort: Im Ferienhotel Fernblick steht das bewusste Erleben der Natur im Vordergrund. (scs)

Nächstens

1. März. Aktivia-Spielnachmittag und Tipps zur Steuererklärung. 13.30 Uhr, katholisches Pfarreizentrum, Limmattalstrasse 146

1. März. Neuzuzügerabend. 19 Uhr, katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146

1. März. Jazz Happening mit Spaghetti und Ernesto Al Pesto. 20 Uhr, Restaurant Jägerhaus, Waidbadstrasse 151

2. März. Suppenzmittag zur Fastenzeit. 11.30 bis 13.30 Uhr, katholisches Pfarreizentrum, Limmattalstrasse 146

2. März. Weltgebetstags-Gottesdienst zum Thema «Paraguay» mit paraguayischen Spezialitäten. 19.30 Uhr, katholisches Pfarreizentrum, Limmattalstrasse 146

3. März. Sponsorenlauf SV Höngg: Anlass für die Mitglieder und Freunde des SV Höngg. 9 bis 16 Uhr, Sportplatz Hönggerberg

3. März. Kinderclub Natur- und Vogelschutzverein Höngg. Thema: «Kinder pflanzen Heckensträucher». 14 Uhr, Bushaltestelle Segantini Nord

4. März. Jugendgottesdienst mit dem Musical-Project 10. 19 Uhr, reformierte Kirche

5. März. Film über Biodiversität, anschliessend Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins. 19.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188

5. März. Montagskino mit «Ma famille africaine». 20 Uhr, Quartier- und Jugendtreff, Limmattalstrasse 214

7. März. Konzert: «Liliths Traum», entstanden aus dem Engagement für die jüdische Musik und die Entwicklungshilfe für indische Frauen. 20 Uhr, reformierte Kirche

10. März. Kiki-Fascht. 9.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188

10. März. Tag der offenen Tür im Montessori-Tageskindergarten für 3- bis 7-Jährige. 13 bis 17 Uhr, Kinderhaus Quelle, Regensdorferstrasse 9

10. März. Vernissage: «Querschnitt durch 30 Jahre Textilkunst» von Ritzi Heinzemann. Ausstellung bis am 31. März. 18 Uhr, Tertianum Im Brühl, Kappenhühlweg 11

11. März. Höngger Zmorge zum Abstimmungssonntag. 10 bis 12 Uhr, Ortsmuseum, Vogtsrain 2

11. März. Jazz-Matinée mit anschliessendem Politapéro mit den SP-Kantonsratskandidaten. 11 Uhr, Faskeller Weinlaube Zweifel, Regensdorferstr. 20

17. März. Jahreskonzert Musikverein, ein Eintracht Höngg. Thema: «very british». 20 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 188

23. sowie 30. und 31. März. Die Jugendlichen des Vereins Musical-Project Zürich 10 zeigen das Jubiläumstück «Reflexions». 20 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 188

Publireportage

Frühlingsputz für Körper und Seele

Nach dem Winter möchten viele Menschen ihren Körper reinigen und von Schlacken erleichtert in die neue Jahreszeit gehen. Doch welche Fastenarten gibt es und wie entschlackt man richtig?



Bild: Pablo Wunsch Blanco, Basel

In Ihrer IMPULS-Drogerie Hönggermarkt hilft man Ihnen, die für Sie richtige Fasten-Variante auszuwählen.

Fasten ist nichts Neues. Der (teilweise) Verzicht aufs Essen ist in vielen Kulturen und Religionen verwurzelt. Zwar hat Fasten für viele Menschen immer noch eine religiöse Bedeutung, doch die Zahl derer wächst, die vor allem aus gesundheitlichen Motiven ganz oder teilweise auf die Nahrung verzichten. Erklärtes Ziel ist es hier, den Körper von Schlacken zu reinigen und so ganz nebenbei noch ein paar Pfunde abzunehmen.

NATÜRLICH IST FASTEN KEIN KINDERSPIEL. ES BRAUCHT VIEL DISZIPLIN UND WILLEN, UM DURCHZUHALTEN.

Wer sich fürs Fasten und Entschlacken entscheidet, tut das in der Regel während fünf Tagen. Neben dem Befolgen der speziellen Ess- oder eben Nicht-Ess-Gesetze sind eine ganze Reihe von flankierenden Massnahmen erforderlich. Vor Beginn der eigentlichen Fastenzeit gilt es, zwei Abbautage einzulegen und sich auf leichte Kost, wie zum Beispiel Reis, gedämpftes Gemüse oder Obst, zu beschränken. Am ersten richtigen

Fastentag – von nun an gibt es nur noch Bouillon, Gemüsesäfte, Holundersäfte, Molke, Tee, leichte Suppen oder Ähnliches – nimmt man ein Abführmittel (z. B. Glaubersalz) ein. Eine Darmreinigung ist vor allem am Anfang sehr wichtig. Ein Einlauf soll die Entschlackung des Darms begünstigen. Experten empfehlen zudem, daneben auch die Leber- und Nierenfunktion mit speziellen Tropfen anzukurbeln sowie mit Bürstenmassagen die Ausscheidung über die Haut anzuregen.

Fasten ist nicht gleich Fasten.

Im Laufe der Zeit wurde eine ganze Anzahl von Methoden entwickelt. Eine Übersicht über die gängigsten Fasten-Varianten:

Wasser- und Teefasten: Es gibt nur Wasser und Kräutertee. Schwarz- und Grüntee sind verboten. **Safffasten:** Auf dem Menüplan stehen 6 bis 10 Deziliter Gemüse- und Fruchtsäfte pro Tag. Dazu werden fettfreie Bouillon, Kräutertees und Wasser serviert. **Holundersaft-Kur:** Eine Woche lang gibts jeden Tag 6 bis 8 Portionen Holundersaft, den man mit Wasser mischt. Birkenblätter-

tee sorgt für die Entwässerung des Körpers. Neben diesen flüssigen Nahrungsmitteln stehen lediglich gedünstete Gemüse, Gemüse-Hefe-Brühe sowie Obst auf der grünen Liste, alles andere ist tabu. **Molkefasten:** Wer auf diese Weise fastet, führt sich pro Tag ungefähr einen Liter Molke zu, ausserdem rund drei Liter Wasser oder ungesüßten Tee. **Reis-Gemüse-Fasten:** Auf der Speisekarte finden sich ungesalzener Reis und gekochtes Gemüse. Diese beiden Komponenten finden sich während der Mahlzeiten entweder einzeln oder kombiniert auf dem Teller. In Sachen Flüssigkeit sind Wasser und Kräutertee vorgesehen. **Suppenfasten:** Diese Fasten-Zeit beinhaltet leichte, selbst gemachte Suppen, zudem Wasser und Tee.

Nicht alle Fastenvarianten sind für jede Person geeignet. In Ihrer IMPULS-Drogerie Hönggermarkt hilft man Ihnen, die für Sie richtige Fastenvariante auszuwählen, die für die Entschlackungskur notwendigen Produkte erhalten Sie dort ebenfalls. Lassen Sie sich beraten.

Das Fastenbrechen

Hat man durchgehalten, kann man zu Recht stolz auf seine Leistung sein. Genauso wie man langsam in die Fastenzeit einsteigen sollte, empfiehlt sich auch ein stufenweiser Ausstieg aus den Fastentagen, damit der Darm genügend Zeit erhält, sich wieder an (möglichst ausgewogene!) Normalkost zu gewöhnen.

Für alle, die auf den Geschmack des Fastens gekommen sind und die damit verbundene, spürbare Steigerung der körperlichen und geistigen Vitalität auch weiterhin geniessen möchten, empfehlen wir, einen Fastentag pro Woche beizubehalten. <

IMPULS DROGERIE HÖNGGERMARKT
PARFUMERIE REFORMHAUS DROGERIE
LIMMATTALSTRASSE 186 · 8049 ZÜRICH · TELEFON 044 341 46 16

BON 10.-

Personenwaage

Die Körperanalyse-Waage für das Messen von Körpergewicht, Körperfett und Körperwasser



39.50

statt ~~49.50~~

solange Vorrat



BON 5.-

Teekrug mit Silhouetten Tee

Glaskrug mit Teesieb-Einsatz und Silhouetten-Tee 100gr



Set 19.50

statt ~~24.50~~

solange Vorrat



BON 3.-

Massageroller

Für eine feste, straffe Haut



4.90

statt ~~7.90~~

solange Vorrat



CVP garantiert Lösungen statt Polarisierung



Die CVP fördert eine nachhaltige Entwicklung im Kanton Zürich. Dieser soll wirtschaftlich florieren, im Einklang mit den gesellschaftlichen und sozialen Anliegen sowie mit der Umwelt. Eine erste Grundbedingung für das Wohlergehen aller ist die Eigenverantwortung. Was der Einzelne selber realisieren kann, muss nicht an den Staat delegiert werden. Die CVP lanciert und fördert deshalb alle Massnahmen, die zur Stärkung der Familien dienen. Dazu gehört ein familienfreundliches Steuersystem ebenso wie die Förderung von Familienwohnungen und das Angebot familienergänzender Massnahmen. Ei-

ne zweite wichtige Säule für einen florierenden Kanton Zürich sind starke Wirtschaftsbetriebe und KMU. Statt Überregulierung brauchen diese klare Ziele, die sie mit ihren individuellen, massgeschneiderten Massnahmen erreichen können, etwa im Bau-, Energie- und Umweltbereich. Ein breites zukunftsorientiertes Bildungsangebot ist für den Standort Zürich ebenso wichtig wie das Nebeneinander eines leistungsstarken öffentlichen und Privatverkehrs. Eine hohe Energieeffizienz und die Verwendung erneuerbarer Energien mindern die Umweltprobleme. Starke Familien und eine starke Wirtschaft schliesslich ermöglichen die tatkräftige Unterstützung der sozial Schwachen.

Lucius Dürr, Kantonsrat CVP, Zürich 6 und 10

Grün bewegt!



Heidi Bucher-Steinegger ist Fachstellenleiterin Familienergänzende Betreuung Kanton Zürich, geboren 22. Dezember 1960, verheiratet und hat drei Kinder.

Wir leben in einem wundervollen Teil von Zürich! Unsere Quartiere zeichnen sich aus durch eine angenehme Wohnlage, hohe Lebensqualität und soziale Vielfalt.

Es gibt bei uns aber auch die Rosengarten-, die Winterthurerstrasse und die Ausfahrt des Milchbucktunnels. Diese Strassen zerschneiden unsere Lebensräume wie Schluchten. Auf hässlichen Strassenbändern bringen sie stinkende und lärmende Motorfahrzeuge. Neue Tunnels nutzen

nichts gegen Verkehr. Er wird nur verlagert und aus der direkten Wahrnehmung verbannt. Deshalb engagiere ich mich gegen die scheinheilige Pseudolösung Waidhaldetunnel.

Ich kämpfe für die Erhaltung von Grünflächen, für ökologisches und energieschonendes Bauen, für einen ausgebauten und benutzerfreundlichen öffentlichen Verkehr und leiste damit einen wesentlichen Beitrag gegen Luftgifte, welche die globale Erwärmung verursachen und unsere Gesundheit gefährden. Ich engagiere mich für die familienergänzende Betreuung und gute Bildungs- und Gesundheitsinstitutionen.

Heidi Bucher-Steinegger, Kantonsrätin Grüne, Präsidentin Grüne Stadt Zürich, Kreise 6 und 10

Nachhaltige Familienpolitik ist auch Wirtschaftsförderung



Die CVP macht in der Familienpolitik Nägel mit Köpfen, allen voran Bundesrätin Doris Leuthard. Auch auf kantonaler Ebene besteht angesichts der ungünstigen demographischen Entwicklung Handlungsbedarf. Mittelfristig nimmt der Mangel an benötigten Fachkräften zu, die Gesundheits- und sozialen Kosten steigen. Die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wie sie von der CVP seit Jahren vorangetrieben wird, ist deshalb unabdingbar. Familienergänzende Massnahmen und ein Bildungssystem mit flexiblen Betreuungszeiten fördern den Wirtschaftsstandort Zürich und die Integration der fremdsprachigen Kinder. Damit

der Kanton Zürich auch als Wohnort wettbewerbsfähig bleibt, ist das kulturelle Angebot breit zu fächern. Die Anwohner sind von Verkehrsimmissionen zu entlasten, ohne dass dabei neue Verkehrsengpässe geschaffen werden. Wohnräume können ohne weitere Zersiedlung der Landschaft realisiert werden. Die Ansiedlung neuer Unternehmen ist durch eine bedarfsorientierte Wirtschaftsförderung zu erleichtern. Wenn dem Wohn- und Lebensraum Sorge getragen wird, verhindert dies die Abwanderung von Kantonsbewohnern in Steueroasen. Einkünfte, welche in Zürich verdient werden, sollen auch hier versteuert werden und so der Infrastruktur zugute kommen.

Nicole Barandun-Gross, Kantonsratskandidatin CVP, Kreise 6 und 10

Für Wohlstand und Lebensqualität



Damit Zürich auch in Zukunft Spitze bleibt, braucht es günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die Sanierung der Staatsfinanzen, ein günstiges Steuerklima sowie die Stärkung von Forschung und Innovation. Neue Akzente braucht es auch in der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, welche gleichzeitig einen wichtigen Beitrag an die Sicherung unserer Sozialwerke leistet.

Seit ich die Stadtkreise 6 und 10 im Kantonsrat vertreten darf, habe ich mein besonderes Augenmerk auch den kleinen und mittleren Unternehmen geschenkt. Sie schaffen nämlich die

meisten Arbeitsplätze und Lehrstellen! Gleichzeitig habe ich mich für die Verbesserung unserer Lebensqualität engagiert: Der Verkehr soll nicht länger durch Zürich, sondern um unsere Stadt geführt werden. Neben dem Bau von Umfahrungen soll Zürich auch einen starken öffentlichen Verkehr und attraktive Fuss- und Velorouten bekommen. Provisorien wie am Rosengarten darf es nie mehr geben!

Ich danke Ihnen, wenn Sie mir auch für eine neue Legislaturperiode Ihr Vertrauen schenken. Setzen Sie in diesem Wahljahr ein Zeichen für liberal – weltoffen – und vor allem für Verantwortung gegenüber Menschen, der Umwelt und den Arbeitsplätzen.

Carmen Walker Späh, Kantonsrätin FDP, Liste 3

Junge gehören in den Kantonsrat



Ich kandidiere für den Kantonsrat, da ich mich dort einbringen und mitentscheiden möchte, wo die Weichen für die Zukunft des Kantons gestellt werden. Aufgewachsen bin ich in Dietlikon. Jedoch bin ich im Laufe meines Studiums der Umweltwissenschaften nach Wipkingen gezogen und lebe in einer 3er-WG. An

Wipkingen schätze ich die zentrale Lage, dass ich schnell im Wald oder an der Limmat bin und die vielen spannenden und herzlichen Menschen, die ich in meiner Nachbarschaft kennen gelernt habe. Jedoch habe ich auch das Leben mit dem Provisorium Rosengartenstrasse kennen gelernt. Ich finde diese Autobahn, die das Quartier zerschneidet, absolut unhaltbar – dieses Dauerprovisorium muss verschwinden! Deshalb engagiere ich mich in verschiedenen verkehrs- und umwelt-

politischen Gruppierungen und setze mich für eine gesamtheitliche, nachhaltige Entwicklung ein. Chancengleichheit und Gleichberechtigung sind für mich weitere zentrale Themen. Als junge Frau würde ich im Kantonsrat gleich zwei Minderheiten vertreten. Ich finde es stossend, dass junge Personen nicht dort entsprechend mitentscheiden können, wo es um ihre Zukunft geht. Mit meinem Engagement möchte ich dieses ändern.

Simone Brander, Kantonsratskand. SP

Stopp dem Bildungsabbau!



Beinahe unbemerkt findet momentan ein Bildungsabbau im Kanton Zürich statt. Was läuft schief? Meiner Meinung nach Folgendes: Es werden Steuern abgebaut in einer Art, die vor allem den Reichen zugute kommt. Somit fehlen notwendige finanzielle Mittel für unsere Infrastruktur. Das macht es notwendig, den Gürtel en-

ger zu schnallen. Gleichzeitig werden falsche Prioritäten gesetzt. Denn gespart wird vor allem bei der Bildung, nicht jedoch in anderen Bereichen wie beispielsweise dem Strassenbau. Das ist verantwortungslos. Bildung ist der Rohstoff der Schweiz. Und gut ausgebildete Arbeitskräfte sind ein wesentlich wichtiger Standortfaktor als tiefe Steuern. Investitionen in die Bildung sind also etwas vom Notwendigsten, das wir in den nächsten vier Jahren in unserem Kanton unterneh-

men sollten, wollen wir nicht unseren Wohlstand gefährden. Das Gleiche gilt für die Lösung vieler bestehender Probleme. Denn wer immer etwas tun will gegen Jugendgewalt, Arbeitslosigkeit, die steigende Zahl Sozialfälle, für eine gute Integration, der muss in eine gute Bildung investieren. Ich werde mich jedenfalls im Kantonsrat dafür einsetzen.

Richard Rabelbauer, Kantonsratskandidat EVP, Zürich 6 und 10

«Politik ist doch nichts als Ärger!»



Ist es das? Nicht nur, aber Politik ist oft hartes Argumentieren und zähes Ringen mit politischen Gegnern – was mir als Rechtsanwalt nicht fremd ist. Wie Sie vielleicht auch, über bürokratische Schikanen, Jugendkriminalität, über hohe Staatsdefizite – und wenn

die Politik lamentiert und streitet, statt Probleme anzupacken. «Mach nicht die Faust im Sack!», meinte ein Freund von mir, «geh selbst in die Politik!» Der FDP bin ich vor gut drei Jahren beigetreten, weil diese Partei Lebensqualität und echte Lösungen anbietet, ohne dass am Ende nur Umverteilung oder Gehässigkeit herauskommt. Jetzt bin ich Vizepräsident unserer Kreispartei, im Vorstand der Stadtpartei und kämpfe um den Einzug in den Kantonsrat. In einem weiteren Sinne poli-

tisch betätige ich mich im Quartierverein Höngg, in der Schulkommission der SHL Viventa und in der Kadervereinigung der Aufklärungs- und Grenadierformationen der Schweizer Armee. Mit Ihren Stimmen lande ich im Kantonsrat (als Fallschirmspringer – privat und militärisch – lande ich seit 20 Jahren im Ziel) und kann dort für mehr Höngger Lebensqualität sorgen.

Andreas Egli, Kantonsratskandidat FDP 6 und 10, Liste 3

Finanzen und Gesundheit



Als Kantonsrätin setze ich mich für einen sozialen Staat ein, dies vor allem in der Finanz- und Gesundheitspolitik. Ich engagiere mich für die Gesundheitsförderung und gegen die Zweiklassenmedizin, einen qualitativ hoch stehenden Service Public und für gerechte Anstellungsbedingungen beim Personal. Die Staatsfi-

nanzen müssen saniert werden, aber nicht einzig auf Kosten des Personals: Schlechte Arbeitsbedingungen demotivieren, machen krank und müssen deshalb bekämpft werden. Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sicheren Anstellungen sind die beste Gesundheitsförderung und heben die Lebensqualität. Eine qualitativ hoch stehende Gesundheitsversorgung, zu der alle den gleichen Zugang haben, ist mir ein grosses Anliegen. Im Vordergrund stehen bezahlbare Kran-

kenkassenprämien für alle, die Stärkung der Hausarztmedizin, die Qualität der medizinischen Leistungen und die umfassende Information der Patienten. Schliesslich setze ich mich engagiert für eine solidarische Gesellschaft in einem leistungsfähigen Staat ein, weil nur dies den sozialen Frieden sichern kann.

Erika Ziltener, Kantonsrätin SP, Liste 2

Für gesunde Finanzen und einen schlanken Staat



Dr. phil. Guido Bergmaier ist Gymnasiallehrer und Sportwissenschaftler ETH. Seit 13 Jahren ist er engagiertes Mitglied der Bezirksschulpflege Zürich, Jugend+Sport-Expert und Coach sowie Trainer Kunst-

turnen und Leichtathletik. Er ist Gemeinderat der SVP 10. Er präsidiert den Radfahrer-Verein Höngg seit 19 Jahren. Guido Bergmaier (SVP) engagiert sich für gute Ausbildungs- und Lehrchancen, für den Abbau von unnötiger Bürokratie, für eine finanziell gesicherte Zukunft unserer Sozialwerke, gegen den sozialen Schuldenberg und für die weitere Förderung

des Jugend- und Breitensportes und der Jugendarbeit in den Zürcher Vereinen. Guido Bergmaier will sich im Kantonsrat einsetzen für gesunde Finanzen, schlanken Staat, gegen Masseneinwanderung und Masseneinbürgerung und für ein gutes Umfeld für KMU und Gewerbe in Höngg und im Kanton Zürich.

Guido Bergmaier, Gemeinderat SVP

Grüner Mahner mit Visionen



Wenn ich beispielsweise (erfolgreich) durch meinen Widerstand gegen die ersten Pläne von Science City erreicht habe, dass die Ideen der 2000-Watt-Gesellschaft in den Sonderbauvorschriften Eingang gefunden haben oder (erfolglos) zu verhindern suchte, dass im Waidspital 70 unnötige zusätzliche Parkplätze ge-

baut werden, so liegt diesem Engagement immer die Vision einer Welt zu Grunde, in der die Menschen nicht mehr Ressourcen verbrauchen, als ihnen zur Verfügung stehen, und in der sie gemeinsam und demokratisch ihre Bedürfnisse regeln, ohne dadurch auf Kosten von Schwächeren oder späteren Generationen zu leben. Die letzten drei Jahre habe ich im Vorstand des Quartiervereins für Quartieranliegen gekämpft und seit meiner Wahl in den Gemeinderat 1998 tue

ich das für die Stadt – jetzt möchte ich diese Visionen auf kantonaler Ebene einbringen können. Anlass dazu gibt es genug: Zehntausende von Gebäuden im Kanton verbrauchen zu viel Energie, Zehntausende von Menschen leiden unter Flug- und Verkehrslärm und jährlich werden Zehntausende Quadratmeter auf der grünen Wiese verbaut. Das kann man ändern!

Pierino Cerliani (46), dipl. Architekt ETH, Gemeinderat Grüne, Liste 4

Was heisst für mich grünliberal?



Die Grünliberale Partei (glp) ist den meisten Bürgern noch zu wenig bekannt. Grüne Politik und liberale Politik: Ist das nicht ein Widerspruch? Bisher bedeutete grün wählen auch links wählen; mit der Gründung der glp hat sich aber eine Möglichkeit ergeben, Umweltschutz und liberale Werte zu vertre-

ten. Liberal heisst für uns, Freiheit als Wert hochzuhalten, aber auch Leistungsbereitschaft als Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg. Gemeinschaft entsteht nicht durch möglichst viel Staat, sondern durch Familienzusammenhalt, gute Beziehungen zu Freunden und Nachbarn und durch ein engagiertes Vereinsleben, wie es in vielen Quartieren der Stadt Zürich seit Jahrzehnten gepflegt wird. Neben der Verantwortung für die Gemeinschaft ist die Verantwortung für unse-

re Umwelt besonders wichtig: Unsere Umwelt braucht besonderen Schutz und darf nicht schrankenlos den Privatinteressen preisgegeben werden. Zürich hat wunderschöne Naherholungszonen, Landwirtschaftszonen und naturnahe Grünzonen, die nicht überbaut werden sollen. Weder an der Umwelt noch an den Staatsfinanzen darf Raubbau betrieben werden – das sind wir nachfolgenden Generationen schuldig.

Eva Gutmann, Kantonsratskandidatin glp

Am 15. April finden die Kantonsratswahlen statt. Auf dieser Seite haben die Parteien Gelegenheit, zwei ihrer Kandidaten aus den Kreisen 6 und 10 vorzustellen. Der «Höngger» hat die Parteien von diesem Angebot informiert, jedoch nicht alle haben diese Gelegenheit wahrgenommen. Für den Inhalt der Porträts zeichnen sich die Kandidaten selbst verantwortlich.

Bauprojekte

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus 4, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache, Telefon 044 216 29 85/83).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» bzw. im kantonalen Amtsblatt schriftlich beim Amt für Baubewilligungen gestellt werden (§315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Am Wasser 57, 59, 61 und 63, Erstellen einer Photovoltaik-Anlage auf dem Flachdach von vier Mehrfamilienhäusern, privater Gestaltungsplan Fabrik am Wasser, Baugenossenschaft Zurlinden; Projektverfasser: Kälin und Müller AG, Bertastrasse 23.

Michelstrasse 52, Umbau eines Mehrfamilienhauses mit östlichem Anbau einer Küche und eines Sitzplatzes sowie Erstellung eines Geräteschuppens, W2bI, Ruedi und Brigitta Aebersold; Projektverfasser: GZP Architekten, Zentralstrasse 10, 6003 Luzern.

Naglerwiesenstrasse bei 4, Verteilerkasten (Outdoor Cabinet), W3, Swisscom Fixnet AG, Fixnet wholesale, Binzring 17.

21. Februar 2007
Amt für Baubewilligungen

«Liliths Traum» – Benefiz-Konzert mit Klezmer-Musik

Das Projekt «Liliths Traum» ist aus Liebe zur jüdischen Musik und dem Engagement für die indische Frauenselbsthilfe-Organisation Dalit Women Power entstanden (dalitwomenpower.org). Dunja Batarilo, Gesang, Anja Kollmuss, Gesang und Blockflöten, Franka Lampe, Akkordeon und Gesang, starten am 7. März um 20 Uhr mit einem Benefizkonzert in der reformierten Kirche Höngger im Rahmen des Mittwochsgottesdienstes ihre Tournee.

Klezmer-Musik ist die traditionelle Instrumentalmusik der aschenasischen Juden Osteuropas. Das Trio wird traditionelle und neue Tänze spielen und jiddische Lieder singen. In Anlehnung an ihr Engagement mit der indischen Frauenselbsthilfe-Organisation handelt das Programm von Müttern, Töchtern, Geliebten, Schwestern und Grossmüttern. Viele Stücke wurden von Frauen komponiert und von jüdischen Lyrikerinnen geschrieben.

Geschäftsaufgabe der Sauna im Rütihof

Elsi und Daniel Hänseler haben sich nach 23 Jahren entschieden, ihren Saunabetrieb im Rütihof mit Massagen, Solarien, Lymphdrainagen und Sauerstoff-Vital-Kuren per Ende März 2007 aufzugeben. Leider können sie ihren Betrieb infolge anderweitiger Interessen ihres Vermieters nicht an einen Nachfolger weitergeben. Dies, obwohl sie nach langer Suche jemanden zur Hand gehabt hätten. (e)

Herzlichen Dank an die Spender



Liebe Hönggerinnen und Höngger!

Der Aufruf Anfang Dezember im «Höngger», unsere Quartierzeitung mit einem freiwilligen Beitrag zu unterstützen, hat wiederum reiche Früchte getragen. Über 30 000 Franken bezahlten die zufriedenen Leserinnen und Leser ein – das bisher beste Ergebnis der letzten Jahre. Im Namen des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung des «Hönggers» spreche ich den Spenderinnen und Spendern unser herzliches Dankeschön aus!

Im vierten Jahr in neuer Regie sind wir mit dem Gesamtergebnis des «Hönggers» zufrieden. Dies, obwohl im Geschäftsjahr 2006 ein leichter Rückschlag im Gesamtumsatz und damit ein kleiner Unternehmensverlust resultiert. Dieser wird durch die Stiftung aufgefangen. Wir

freuen uns, den wöchentlich erscheinenden «Höngger» seit einigen Monaten ganz in Farbe drucken zu können. Der Zeitungskopf mit dem farbigen Höngger Wappen, die Bilder der Reportagen in Farben und dazu immer mehr Vierfarb-Inserate verleihen dem «Höngger» zusätzliche Attraktivität.

Doch hören wir aus unserer Leserschaft immer wieder, dass der «Höngger» mit 8 Seiten zu dünn sei. Es sei an dieser Stelle allen Kritikern wieder einmal gesagt, dass unsere Zeitung ein wirtschaftliches Unternehmen ist, welches eine Rechnung führen muss! Die Einnahmen werden – ausgenommen der Sympathiebeiträge – ausschliesslich durch Inserate und Beilagen generiert. Für eine achtseitige Ausgabe sollten wir fast vier Seiten Inserate haben, für eine zwölfseitige Ausgabe wären sechs Inseratseiten notwendig! Der dünne «Höngger» – und die damit teilweise notwendige Kürzung von Beiträgen und Artikeln – ist wirtschaftlich be-

dingt. Bitte vergessen Sie nicht, dass Höngger als einziges Quartier in der Stadt Zürich über eine eigene unabhängige Quartierzeitung verfügt, die wöchentlich und farbig erscheint.

Wenn das keine Leistung ist!

Deshalb gilt unser zweiter Dank den Inserenten aus Handel und Gewerbe sowie Institutionen und Vereinen Hönggs, welche im «Höngger» inserieren. Das lohnt sich, denn noch immer ist der «Höngger» die Quartierzeitung mit der höchsten Leserbindung der Stadt Zürich. Und dies bei einem Gratisblatt, geliefert in jeden Briefkasten Hönggs, mit einer Gesamtauflage von rund 13 000 Exemplaren.

Der «Höngger» ist uns Verpflichtung! Mit Ihrer Unterstützung, liebe Spender und Inserenten, bleiben wir dran, auch 2007!

Jean E. Bollier
Stiftungsratspräsident
Quartierzeitung «Höngger»

Regensdorf wollte Höngger Vikar aushungern

Höngger ist eine Urgemeinde aus dem hohen Mittelalter, sein Gotteshaus eine «Mutterkirche». Zum Pfarrsprengel gehörten Oberengstringen, Regensdorf, Affoltern und von 1363 bis 1475 sogar die drei Hasli. An vielen Orten bestanden Kapellen, in denen die Messen von Höngger Vikaren gelesen wurden. Da und dort wurde auch getauft, getraut und beerdigt.

Kompliziert waren die Verhältnisse in Regensdorf. Dort gab es sogar zwei Kapellen, die nur 200 Meter voneinander entfernt lagen. Im oberen Teil des Dorfes errichteten die Freiherren von Regensberg eine kleine Kirche mit Pfarrer und Friedhof. Sie durfte wohl nur von Adligen besucht werden. Diese Kirche, erbaut ums Jahr 1200, hat sich erhalten, weil sie nach der Reformation in die Scheune des Pfarrhauses umgewandelt wurde. Sie ist in rein romanischem Stil gebaut. Es kommt dem Kirchlein Seltenheitswert zu: Rein romanische Kapellen gibt es im Kanton Zürich sonst nur noch in Nürensdorf («Breite» Hakab) und im Ritterhaus Bubikon.

Das kantonale Hochbauamt hat das kleine Bijou in Regensdorf in den Jahren 1953 bis 1956 mit viel Geld renoviert und mit einem modernen Buntglasfenster in der Ostwand des Chores ausgestattet. Es dient heute wieder dem reformierten Gottesdienst.

Erpressungsversuch Znüni

In Nieder-Regensdorf, wo heute die reformierte Kirche steht, befand sich



Das Innere der Niklaus-Kapelle in Regensdorf.

(zvg)

die Kapelle des «gemeinen Volkes». Sie verfügte nicht über einen eigenen Pfarrer und wurde durch Geistliche aus Höngger betreut. Die Gemeinde wurde kirchlich nach der Reformation, im Jahre 1529, von Höngger getrennt. Vor der Trennung las hier ein Vikar aus Höngger die Messe, durfte aber keine Kinder taufen. Zudem waren die Regensdorfer verpflichtet, an hohen Feiertagen die Gottesdienste in Höngger zu besuchen. Die Täuflinge musste man wohl auch dorthin bringen. Der Höngger Pfarrer Heinrich Weber teilt in seinem Werk «Die Kirchgemeinde Höngger», in zweiter

Auflage 1899 erschienen, eine Anekdote mit: Die Regensdorfer taten alles, um von der Bindung an Höngger wegzukommen – vergeblich. Zuletzt machten sie folgenden Erpressungsversuch: Wenn der Vikar aus Höngger die Messe gelesen hatte, verabreichte man ihm einen Znüni. Als Höngger weiterhin die Gemeinde Regensdorf nicht in die Freiheit entlassen wollte, wurde ihm der Znüni nicht mehr gespendet. Ob das zur Befreiung beitrug, entzieht sich unserer Kenntnis.

Eingesandter Artikel von Karl Stokar, aus «Höngger Ortsgeschichte», Verfasser: Notar Georg Sibler

«Treffpunkt Science City» wird weitergeführt

Das Programm «Treffpunkt Science City» wird am 15. April nach einer kurzen Pause weitergeführt. Dies beschloss die Projektleitung, nachdem sich «Treffpunkt Science City» während der viermonatigen Versuchsphase zu einem Publikumsmagneten entwickelt hat.

Mit Kurzvorlesungen, Demonstrationen und Rundgängen zum Thema «Aus der Werkstatt der Physik» ging die Versuchsphase des Programms «Treffpunkt Science City» vergangene Woche zu Ende. Von Anfang November 2006 bis Ende Februar 2007 hat-

te die ETH Zürich die Bevölkerung jeweils am Sonntag eingeladen, am ETH-Standort Hönggerberg Wissenschaft zu erleben und mit Forschern zu diskutieren. Über 5600 Besucher haben die Angebote genutzt.

Allein am letzten Sonntag wurden an den Veranstaltungen «Aus der Werkstatt der Physik» rund 1200 Besucher gezählt. «Die Reaktionen des Publikums sind überaus positiv. Erste Ergebnisse einer Umfrage zeigen, dass die Besucher vor allem den direkten Kontakt mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern sehr schätzen», sagt «Science City»-Projektleiter Michael Salzmann. Die Projektleitung hat daher beschlos-

sen, das Programm für mindestens ein Jahr weiterzuführen.

Start im April

Nach einer kurzen Pause wird «Treffpunkt Science City» am Sonntag, 15. April, wieder aufgenommen. Die neue Programmserie dauert bis zu den Sommerferien und sieht Veranstaltungen an jedem zweiten Sonntag vor. Neben den bewährten Kurzvorlesungen, Laborbesuchen, Rundgängen und Science Talks wird das Angebot von «Treffpunkt Science City» um neue Elemente erweitert. Das Detailprogramm erscheint Anfang April. (e)

Der Musikverein packt die Koffer

Am 17. März um 20 Uhr macht sich der Musikverein Eintracht Höngger auf eine musikalische Reise nach Grossbritannien, zu der alle im reformierten Kirchgemeindehaus in Höngger herzlich eingeladen sind.

Was mit einem Gedankenfunken der Musikkommission unter dem Motto «very british» begonnen hatte, endete mit einer abwechslungsreichen Stückauswahl und einer Einladung an «The Pipes and Drums of Zurich». Die Musiker üben an den neuen Werken, wie beispielsweise dem rockigen «Music», «Gullivers Reisen» oder den melodiosen «British Sea Songs». Das Hochzeitsgeschenk von D. Bourgeois an seine Frau, die «Serenade for Wind Band», stellt eine Knacknuss dar, weil das Stück im 11/8- und 13/8-Takt geschrieben worden ist. Der Verein freut sich auf das Finale mit dem Stück «Highland Cathedral». Ob sie im Kirchgemeindehaus die gleiche Atmosphäre wie am «Military Tattoo» in Edinburgh erwartet? Der Verein ist gespannt.

Laien als Lebensretter

Im Nothilfekurs der Höngger Samariter werden Laien geschult, wie sie lebensbedrohliche Situationen erkennen und richtig alarmieren können und welche Massnahmen zu treffen sind.

Symptome eines Herzstillstandes kennen und richtig reagieren: In der Schweiz sind jährlich bis zu 8000 Menschen von einem Herzkreislaufstillstand betroffen. Ihre Überlebenschance sinkt mit jeder Minute, die nach dem Ereignis verstreicht, ohne dass eine Herz-Lungen-Wiederbelebung (CPR) begonnen wird. Bei einem Unfall einen kühlen Kopf bewahren: Pro Jahr ereignen sich 560 000 Haushalt- und Freizeitunfälle in der Schweiz.

Durchgeführt wird der Nothilfekurs nach den Richtlinien des Bundesamtes für Strasse (ASTRA) und der Zertifizierungsstelle für Laienkurse im Rettungswesen (ResQ) am Freitag und Samstag, 2. und 3. März. Kosten: 150 Franken. Anmeldung: Tel. 044 341 14 04, www.samariter-zuerich-hoengg.ch.

Vereint unter Gottes Zelt

Im katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist an der Limmattalstrasse 146 findet der Weltgebetstags-Gottesdienst vom Freitag, 2. März, um 19.30 Uhr statt. Dieses Jahr stellen Frauen aus Paraguay den Gottesdienst unter das Motto «Vereint unter Gottes Zelt». Dieses Thema ist in Paraguay sehr aktuell, denn die ökumenische Zusammenarbeit ist noch ganz am Anfang. Die ökumenische Weltgebetstagsbewegung motiviert die verschiedenen Konfessionen, gemeinsam weiterzugehen. So haben die diesjährige Liturgie paraguayische Frauen aus zehn verschiedenen Konfessionen gestaltet. Jaime Vargas (Harfe) und Simone Glauser (Klarinette) begleiten den Gottesdienst mit südamerikanischen Melodien. Im Anschluss daran gibts Kaffee und Matete und paraguayische Spezialitäten zu probieren. Der Claro-Laden Höngger hat einen Tisch mit Produkten aus Lateinamerika gedeckt.

Berichte über Generalversammlungen

Der «Höngger» bietet allen Vereinen an, einen auf Schreibmaschine, oder noch lieber am Computer, verfassten Bericht über seine GV einzuschicken. Der Bericht sollte nicht länger als 2000 Zeichen inklusive Leerzeichen sein und wird bei vorhandenem Platz gerne veröffentlicht. (scs)

Römisch-katholische Kirchgemeinde Heilig Geist Zürich-Höngg

Wir laden alle Angehörigen unserer Kirchgemeinde freundlich ein zur

Kirchgemeinde-Versammlung

auf **Mittwoch, den 4. April, 19 Uhr** in den Saal des Kirchenzentrums Limmattalstrasse 146 Zürich-Höngg

Traktanden:

1. Jahresrechnung 2006
2. Orientierung: Jahresrechnung 2006 der Pfarrkirchenstiftung Heilig Geist
3. Wahlen: Ersatzwahl Kirchenpflege
4. Perspektiven für die Pfarreiarbeit: Bericht der Gemeindeführerin Isabella Skuljan
5. Varia

Die Akten liegen ab dem 20. März 2007 während der Bürozeiten im Pfarreiskretariat zur Einsicht auf. Stimmberechtigt sind alle in der römisch-katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich-Höngg, wohnenden, römisch-katholischen Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die das 18. Altersjahr vollendet haben und nicht nach Art. 369 ZGB entmündigt sind.

Es freut uns, wenn wir neben den Stimmberechtigten auch eine grosse Zahl von Gästen begrüssen dürfen.

Zürich, 28. Februar 2007
Die Kirchenpflege

**Andreas Egli
Rechtsanwalt**

Private

Vertragsrecht
Gesellschaftsrecht
Erbschaftsrecht
Scheidungsrecht
Mitglied SAV/ZAV

KMU

Dorfstrasse 67
8037 Zürich
Tel. 043 960 31 92
egli-law@bluewin.ch
www.egli-law.ch

008-122801

**STEEG
Einrahmungen & Kunstgalerie**

- Moderne Grafiken
- Bilder-Aufhängesysteme
- Aufziehservice
- Restaurationen
- Foto-Facharbeiten
- Sofort-Passbilder

Wehntalerstrasse 38 • 8157 Dietsdorf
Telefon/Fax 044 854 00 03 • E-Mail: info@steeg.ch • Internet: www.steeg.ch

Zu verkaufen

- 1 spanisches Möbel Fr. 200.-,
 - 1 Club-Tisch Fr. 200.-,
 - 1 grosses Sofa Fr. 300.-,
 - 1 Lederjacke ungebraucht Gr. 52, Fr. 250.-,
 - 1 Louis-Quinze-Stuhl, 120 Jahre alt, Fr. 200.-,
 - 1 schöne Kommode Fr. 250.-,
 - 1 Schreibtisch gratis.
- Telefon 044 341 20 55

**Praxis für medizinische
Massage**

Verena Howald
med. Masseurin FA SRK
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

**Josef Kéri
Zahnprothetiker**

Neuanfertigungen
und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Massagen

Ruth Schneider, dipl. Therapeutin

Manuelle Lymphdrainage
Körper und Gesicht nach Dr. Vodder
Fussreflexzonen-Massage
Honig-Massage
Rücken-/Wirbelsäule-Massage
Chin. Kräuter-Rezepturen TCM
REIKI Radianz-Technik

Mit Zusatzversicherung
von Krankenkassen anerkannt
Bläsistrasse 31, Telefon 044 252 90 68,
Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr

Ein Schmuckstück
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
 - Reparaturen
- Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

Im Rahmen des Mittwoch-Gottesdienstes

Konzert «Liliths Traum»

Das Projekt «Liliths Traum» ist aus Liebe zur jüdischen Musik und dem Engagement für die indische Frauenselbsthilfe-Organisation Dalit Women Power entstanden.



Franka Lampe:
Akkordeon,
Gesang

Anja Kollmuss:
Gesang,
Blockflöten

Dunja Batarilo:
Gesang

Das Trio spielt Klezmer-Musik – mit traditionellen und neuen Tänzen und jiddischen Liedern. Viele Stücke wurden von Frauen aus Osteuropa und den USA komponiert und von jüdischen Lyrikerinnen geschrieben.
Mehr dazu unter www.refhoengg.ch

7. März, 20 Uhr, ref. Kirche

Kollekte für Dalit
Women Power

TRISAG AG Treuhandbüro

Limmattalstrasse 296, 8049 Zürich
Tel. 044 447 10 70, Fax 044 447 10 75
E-Mail: mail@trisag.ch

Steuererklärungen, Buchhaltungen, Revisionen
Kleines Team – persönliche Beratung – Hausbesuche

FDP Wir Liberalen. FDP 10 persönlich

Privatkonkurse nur warme Luft?



Der milde Winter hat den Klimawandel definitiv zum Thema gemacht. Und das ist gut so. Dass sich jetzt die Politik mit mehr oder weniger ernstgemeinten Vorschlägen überschlägt, hängt auch mit den Erneuerungswahlen zusammen. Dabei würde unsere Umwelt vor allem eines brauchen: eine faktenorientierte Sachpolitik und die Bereitschaft, zugunsten unserer Umwelt über das eigene Parteibuch zu schauen. Leider sind wir davon noch weit entfernt, wie die Debatte über den Verkehrsrichtplan gezeigt hat. Statt Lösungen zu erarbeiten, träumen SP und Grüne lieber von einer Welt ohne individuelle Mobilität – sprich Autos. Dass sich beide gegen die Entlastung der Rosengartenstrasse mit einem Waidhaldetunnel

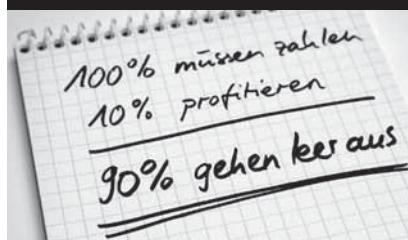
wehrt, war zwar nicht neu; dass sie aber auch dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs auf der Rosengartenstrasse nicht zustimmen – das war doch erstaunlich inkonsequent.

Schade: Genau diese Politik nützt nämlich unserem Klima überhaupt nichts. Linke und Grüne sollen endlich aufhören, eine Politik des Jammerns zu betreiben. Die FDP ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat im Kantonsrat eine Motion zur Totalrevision der Motorfahrzeugsteuer eingereicht. Neu sollen umweltschonende Fahrzeuge entlastet werden. Weiter fordert die FDP eine steuerliche Privilegierung von energetischen Verbesserungen bei Altbauten. Wer sich umweltgerecht verhält, soll belohnt werden. Das hilft unserem Klima nachhaltig – und nicht nur symbolisch.

Carmen Walker Späh, Kantonsrätin FDP

ANZEIGE

**Nein zum ungerechten
200-Millionen-Kredit.**



**Nein
am 11. März
zum EWZ-Internet.**

Forum Telekom-Netzbetreiber.
Wir verbinden Zürich.

www.ewz-internet-nein.ch

Postfach 467, 8002 Zürich

**Jahreskonzert
«very british»**



Musikverein Eintracht Höngg



Samstag, 17. März, 20 Uhr
im reformierten
Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich-Höngg

**Special Guest:
The Pipes and Drums of Zurich**

Leitung: Bernhard Meier
Türöffnung: 18 Uhr

**Festwirtschaft,
Tombola und Bar**

www.mveh.ch

Regina Christen, Zürich 6/10

**Ich wähle Arbeitsplätze und eine gesunde Umwelt.
Und die Liste 2 in den Kantonsrat.**



Erika Ziltener

bisher



Ueli Keller

bisher



Benedikt Gschwind

bisher



Monika Spring

bisher



Marlène Butz



Marco Denoth



Simone Brander



Roger Minikus



Barbara Dietrich

Eine Stimme für Sie. **SP**

www.sp6.ch | www.sp10.ch

Mondfinsternisse und Astrologie

In der Nacht vom Samstag, 3. März, um 22.30 Uhr wird bei uns eine totale Mondfinsternis zu sehen sein. Neben dem optischen Spektakel haben solche Himmelserscheinungen unterschiedliche Einflüsse auf die Menschen. Die Astrologie hilft sie deuten!

Wer hat auch schon eine totale Mondfinsternis genau beobachtet? Wie sich der Mond verfinstert und langsam von einer schwarzen Scheibe (der Erde) bedeckt wird, bis zur absoluten Dunkelheit? Und wie sie die Sicht wieder frei gibt? Früher fürchtete man Finsternisse, man betrachtete sie oft als Vorzeichen für negative, peinigende Ereignisse. Wie alle anderen Konstellationen am Himmel können sie sich jedoch, astrologisch gesehen, sowohl positiv als auch negativ auswirken.

Bedeutung Mondfinsternis

Wie wird die totale Mondfinsternis vom 3. März gedeutet? Die bis heute gesammelten Erfahrungen deuten auf das Einläuten einer umwälzenden Zeit hin, die uns lehrt, schon längst Fälliges über Bord zu werfen oder in Angriff zu nehmen. Dies kann mit schmerzlichen Ereignissen verbunden sein, kann aber auch ein lange verfolgtes Projekt seinem erfolgreichen Abschluss zuführen. Was das nun für den Einzelnen bedeutet, hängt stark von der Konstellation im Radix (Grundhoroskop) einer Person ab. Während hier fast nichts passiert, kann sich dort alles grundlegend ändern.

Hilfe zu neuen Einsichten dank des Horoskops

Hildegard Muggli beschäftigt sich als diplomierte Astrologin seit vielen Jahren mit solchen Situationen. Sie berechnet und deutet Horoskope, berät Menschen in schwierigen Lebensphasen und bei speziellen Entscheidungssituationen. Sie distanziert sich deutlich von unpersönlichen «Heftliprognosen» und von wahrsagerischen Deutereien. Sie ist der Meinung, dass ein Horoskop eine grosse Lebenshilfe sein kann, um selbst meist nicht erkennbare Fehler zu korrigieren und zu neuen Einsichten zu gelangen. (pr)

Hildegard Muggli, Reinhold-Frei-Strasse 17, Telefon 044 341 10 46, hi.muggli@bluewin.ch, 8049 Zürich, www.cosmoline.ch.

Korrigendum

Im «Höngger» vom 8. Februar ereignete sich während der Zeitungsproduktion am Text der Kantonsrätin Monika Spring in der Rubrik «Aus dem Kantonsrat» ein Fehler. Die SP-Kantonsrätin berichtete in ihrem Beitrag, dass es der SP gelungen ist, den Eintrag des Waidhaldetunnel «Lang» in den neuen Verkehrsrichtplan zu kippen. Diese Variante sah einen dreispurigen, oberirdischen Tunnel vor, der unter dem jetzigen Eisenbahnviadukt eingefügt worden wäre. Diese Variante hätte als massive, 12 Meter hohe Barriere den Limmatraum und das Quartier Zürich-West zerschnitten. Die Mehrheit des Kantonsrates unterstützte stattdessen den Waidhaldetunnel «Mittel», der vollständig unterirdisch geführt werden soll.

Leider wurde während der Produktion das Wörtchen «Lang» gestrichen, sodass Springs Beitrag in einem falschen Licht dargestellt wurde. Das «Höngger»-Team entschuldigt sich für diesen Fehler. (scs)



Zum ersten Mal, seit die neue Kantonsverfassung in Kraft ist, wurde an der Kantonsrats-sitzung vom 26. Februar mit dem Mittel des konstruktiven Referendums ein Gegenvorschlag zu einer vom Kantonsrat verabschiedeten Gesetzesvorlage eingereicht: Der Kantonsrat beschäftigte sich am frühen Morgen mit der Frage, ob es für die Oberärzte und Oberärztinnen im Gesetz über die ärztlichen Zusatzhonorare eine spezielle Regelung brauche.

Die Kaderärzte in den öffentlichen Spitälern verdienen laut «Tages-Anzeiger» vom 10. April 2006 pro Jahr 270 Millionen Franken. Diesen Betrag stellen sie im Kanton Zürich jährlich in Rechnung. Davon fliesst Geld in die Betriebsrechnung des Spitals und in die Taschen bestimmter leitender Ärzte sowie weiterer Beteiligter.

Es geht um viel Geld, und Geld hat mit Anerkennung zu tun. Die Oberärzte wollen nun die Honorare

und damit die Anerkennung aus der ambulanten und teilstationären Versorgung von Privatpatienten ausschliesslich für die Hierarchiestufe der leitenden Mediziner reservieren. Weiterbildung soll es beispielsweise nur noch für sie selber geben, aber nicht für medizinisch-technisches Personal, nicht für die Pflege, nicht für die Sekretärin und nicht für die Laborantin. Dieser Gegenvorschlag ist elitär, egoistisch, ungerecht und zeugt von Ständesdünkel. Der Kantonsrat hat ihn deshalb dem Volk einstimmig zur Ablehnung empfohlen. Wir werden vermutlich noch in diesem Jahr darüber abstimmen, welches Gesetz in Kraft treten soll, dasjenige der Legislative oder das von den Oberärzten formulierte.

Der Titel des Gesundheitsgesetzes lässt erwarten, dass es sich um ein Regelwerk handeln könnte, welches das physische, psychische und soziale Wohlbefinden der Zürcher Bevölkerung zum Inhalt hätte. Es geht aber um das Gesundheitspolizeigesetz, das vor allem die Gesundheitsberufe und deren Berufsausübung, die Spital- und Pflegeheimplanung und das Bestattungswesen in 87 Artikeln be-

Aus dem Kantonsrat

geln soll. Der Kantonsrat hatte zu wenig Zeit, um dieses umfangreiche Geschäft fertig zu diskutieren. Ein wichtiger Entscheid ist aber gefallen. Die Ausübung der Phytotherapie, der Traditionellen Chinesischen Medizin, der Akupunktur und der Homöopathie werden im Kanton Zürich bewilligungspflichtig. Damit hat der Kantonsrat diesen zusätzlichen Heilverfahren Anerkennung verschafft.

Am Nachmittag wurden Themen der Volkswirtschaftsdirektion behandelt. Spannend wurde es, als ein Postulat diskutiert wurde, in dem der Regierungsrat ersucht wurde, ein Verkaufsverbot für alkoholische Getränke in Tankstellen-Shops und Videoläden einzuführen.

Hier prallten Grundsätze aufeinander: Die bürgerlichen Parteien appellierten an die Selbstverantwortung und mahnten die Erziehenden. Linke und Grüne unterstützten das Postulat und damit das Verbot aus Gründen des Jugendschutzes, der Alkoholprävention und gegen das alkoholisierte Fahren. Das Postulat wurde abgelehnt.

Monika Spring, SP

Aktuelle Schuhmode bei Tiefenbacher

Ein neuer Look ist da! Klar, schnörkellos, reduziert. Der Purismus der 90er Jahre ist aber zu simpel. Deshalb werden auch die klaren Formen der Sixties und die Power-Silhouetten der 80er Jahre neu gemixt. In der Schuhmode sind Ballerinen und Plateaus die Renner der Saison.

Romantisch bis nostalgisch zeigt sich die Sommerbekleidung. Kombiniert mit Jeans oder Cargos wird der Look jung und modern. Das Schuhangebot ist vielseitig. Ballerinen und ganz flachen Sandaletten stehen feingliedrige Modelle auf Absätzen gegenüber. Die sportliche Mode ist inspiriert von Abenteuer, Wüsten-Ambiente und Wassersport. Aufgesetzte Taschen, Riegel und Gürtel setzen Akzente. Mokassins, Loafer, Sport-Ballerinen und Sport-Sandalen mit soften, flexiblen Böden repräsentieren die Schuhmode.

Sportlich, elegant, cool

In der Männermode passt sich der Casualbereich dem Businesslook an. Die modernen Schuh-Klassiker werden in schlankeren Formen präsentiert und ein starker Trend hin zum



Die neuen Modelle bei Tiefenbacher Schuhe.

(zvg)

Loafer und zum College-Slipper ist unverkennbar. Mokassins, Docksidertypen und Turnschuhvarianten sind zu allen Themen angesagt. Sportsandalen und Pantoletten zum Adventurelook bevorzugen fettgriffige oder genarbte Leder in satten Brauntönen.

Die Kids orientieren sich an der Mode der «Grossen». Girls tragen

Kleider und Röcke, Folk-Tuniken und Fantasie-Shirts. Dazu passen Sportballerinen oder Sandaletten. Bei den Jungs stehen weit geschnittene Jeans und Cargos sowie Bermudas, kombiniert mit Sweatshirts, Polos und Baumwollhemden hoch im Kurs. Sneaker-Varianten und sportliche Sandalen mit flexiblen Böden ergänzen das coole Outfit. (pr)

Geld-Tipp

Eigenheimkauf: Ablauf Finanzierung



«Mein Mann und ich haben beschlossen, uns nach einem Eigenheim umzusehen. Wie läuft nun eine Finanzierung konkret ab?»

Jede Finanzierung verläuft individuell. Zu beachten sind die gesetzlichen Vorgaben.

Spätestens wenn Sie ein Kaufobjekt ins Auge fassen, sollten Sie sich über die erforderlichen Geldmittel Gedanken machen. Anhaltspunkte erhalten Sie von Immobilienrechtern im Internet, zum Beispiel unter www.zkb.ch/finanzierungsberechnung. Es empfiehlt, sich frühzeitig einen

Besprechungstermin mit Ihrer Bank zu vereinbaren. Denn bevor Sie einen Reservations- oder gar Kaufvertrag unterzeichnen, sollten Sie eine Finanzierungszusage Ihrer Bank erhalten haben. Beim ersten Gespräch benötigt der Finanzierungsexperte persönliche Papiere von Ihnen. Sie sollten einen aktuellen Nachweis über Ihre Einkommens- und Vermögenssituation mitbringen. Ein Bild über das Kaufobjekt macht sich der Immobilienspezialist mit dem Situations- oder Katasterplan, dem Grundbuchauszug sowie den Bauplänen und -beschrieben in den Verkaufsdokumentationen. Bei Eigentumswohnungen muss zudem die Nettowohnfläche bekannt sein. Auch sollten Sie den Stockwerkeigentum-Begründungsakt, die Wertquoten-

Mario Di Salvo, ZKB Zürich-Höngg

Nächstens

2. März. Die Spielgruppe Gioia musiziert mit Zither und Flöte. **14.30 Uhr, Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119**

3. März. C.O.E.D. feat Sheila E. – Candy Dulfer – Cassandra O'Neal – Rhonda Smith – Kat Dyson. **20 Uhr, Kaufleuten, Pelikanplatz**

4. März. «De noi Computer» mit dem Theater Zürich Nord. **14.30 Uhr, Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119**

4. März. Offenes Singen vor dem Waid-Spital mit Ruedi Stähli. **15 Uhr, Waid-Spital, Tüschstrasse 99**

5. März. Vortragszyklus zum Thema «Wohlbefinden im Alter» mit Stadtrat Robert Neukomm, Fakten zum Thema Senioren und Verkehrssicherheit und die VBZ. **14 Uhr, Volkshaus, Stauffacherstrasse 60**

7. März. Vernissage Jahresausstellung «Gestalterische Berufsmatura». Die Ausstellung dauert bis am 30. März. **18 bis 21 Uhr, Schulhaus Herostrasse 5**

7. bis 25. März. Der Zirkus Royal präsentiert seine neue Vorstellung: «Wasserwelt im Zirkuszelt». **Jeweils Montag und Dienstag, 20 Uhr, Mittwoch bis Samstag, 15 und 20 Uhr, Kasernenareal**

8. März. Der Lokomotivführerchor singt seine schönsten Lieder. **14.30 Uhr, Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119**

8. März. Info-Veranstaltung: Waidhaldetunnel, Tram Rosengartenstrasse und Rückbau am Rosengarten. **19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Wipkingen, Rosengartenstrasse 1**

8. März. Cirkus feat. Neneh Cherry. **20 Uhr, Kaufleuten, Pelikanplatz**

9. März. Informationsveranstaltung der FDP: «Sicherheit im öffentlichen Raum». **14.30 Uhr, Altersheim Sydefädeli, Hönggerstrasse 119**

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich,
Tel. 044 276 82 80, Fax 044 271 98 60

Fortlaufende Tanzkurse für Buben und Mädchen

Jeweils donnerstags. Gruppe Purzel (3½ bis 5 Jahre): 16 bis 17 Uhr; Gruppe Hupfer (5 bis 7 Jahre): 17 bis 18 Uhr. 12 Franken pro Lektion. Anmeldung obligatorisch bei Christina Sutter unter Telefon 043 311 67 17.

Werkatelier: Eine «Mal-Oase» für die kleinsten Werker

Jeden Donnerstag, 9.30 bis 11.30 Uhr. Für Kinder ab einhalb Jahren. Anmeldung nicht nötig. Kosten pro Papier 1.50 bis 3 Franken.

Mal-Ort der besonderen Art

Jeden Dienstag, 14 bis 18 Uhr. Die notwendige Infrastruktur samt Material wird vom GZ zur Verfügung gestellt. Eintritt jederzeit möglich. Unkostenbeitrag 5 Franken.

Kinderbauernhof

Was ist das für ein Tier? Dienstag, 6. März, 15 bis 16.30 Uhr. Der Hund wird besser kennen gelernt. 5 Franken.

Holzwerkstatt

Holzfiguren: bis 10. März. Für alle, die Lust haben zu sägen, raspeln, leimen, schnitzen und schleifen.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 1. März

18.00 bis 20 Uhr, reformierte Kirche; CLUB 5, für alle 5.-Klässler von Höngg, bei Abmeldung: Leonie Ulrich, 044 340 05 40

Freitag, 2. März

Ab 8.30 bis zirka 11 Uhr: Matinée im «Sonnegg» und ein gemütliches Frühstück. Sie sind herzlich dazu eingeladen. Madelaine Lutz, Telefon 043 311 40 57

19.30 Ökumenischer-Weltgebetstag im Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146
Wir laden Sie ein, mit uns dieses Jahr den Gottesdienst mit Frauen aus Paraguay zu erleben. Anschliessend besteht durch den Claro-Laden Höngg die Möglichkeit, bei Kaffee und Matete paraguayische Spezialitäten zu probieren
Eveline Baer-Anker und Vorbereitungsteam

19.00 bis 22.30 Uhr: «Cave» – der Jugendtreff im «Sonnegg» für 13- bis 16-jährige Jugendliche ist – offen

Sonntag, 4. März

9.45 Im Krankenhaus Bombach: Ökumenischer-Gottesdienst M. Pazhenkottil
10.00 Gottesdienst, Pfr. René Schärer
Thema: Joh 18,28-40: Verhör vor Pilatus
Chilekafi im «Sonnegg»
Kollekte: Wohnheim Tanne, Langnau am Albis10.00 Im Alterswohnheim Riedhof: Gottesdienst mit Kirchenchor
Pfarrvikarin Angelika Steiner19.00 «höngger jugendgottesdienst» – ökumenisch, reformierte Kirche
Pfr. René Schärer, PA Meinrad Furrer und Team

zu beantworten. Wir freuen uns auf den Abend mit Ihnen. Anmeldungen nehmen wir unter Telefon 043 311 30 30 gerne entgegen

Freitag, 2. März

9.45 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach
11.30 bis 13.30 Suppenmittag in der Fastenzeit
19.30 Weltgebetstag. Thema: «Vereint unter Gottes Zelt», mit einer Liturgie aus Paraguay. Die Frauen in Paraguay haben eine interessante Geschichte zu erzählen. Im Gottesdienst hören wir von ihrem Einsatz für die Rechte der Frauen sowie über ihr Engagement im Bildungs- und Gesundheitswesen. Anschliessend besteht die Möglichkeit, im Pfarreizentrum Spezialitäten aus Paraguay zu probieren

Samstag, 3. März

18.00 Wortgottesdienst

Sonntag, 4. März

9.45 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach
10.00 Wortgottesdienst. Anschliessend Apéro, organisiert vom Pfarreirat Ökum. Jugendgottesdienst in der reformierten Kirche mit dem Musical-Project Zürich 10
Opfer für Samstag und Sonntag: Studentenpatronat

Mittwoch, 7. März

9.30 Kommunionfeier im Alterswohnheim Riedhof

Donnerstag, 8. März

8.30 Rosenkranz
9.00 Frauenmesse. Thema: «Josef – Mann der Träume». Wir thematisieren im Gottesdienst den heiligen Josef, dessen Fest die Kirche am 19. März feiert. Nach der Feier sind alle herzlich zu Kaffee und Gipfeli ins Zentrum eingeladen**Freikirche Höngg Openhouse Hurdäcker**

Hurdäckerstrasse 17

Samstag, 3. März

14.00 bis 17.30 Uhr: Jungschar
Treffpunkt: Bushaltestelle Rütihof
Mehr Infos unter:
www.jungscharwaldmann.ch

Sonntag, 4. März

10.00 chumm&lueg-Gottesdienst, parallel Chinderträff
Lebensnahe Impulse für den Alltag!

Dienstag, 6. März

9.15 Fraueträff

Mittwoch, 7. März

19.30 Station (sing & pray)

Sonntag, 11. März

10.00 Familiengottesdienst
Lebensnahe Impulse für den Alltag!**Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg**

Bauherrenstrasse 44

Donnerstag, 1. März

14.00 Missionsverein in der EMK Oerlikon

Freitag, 2. März

19.30 Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag im röm-kath. Pfarreizentrum Höngg, Limmattalstrasse 146

Samstag, 3. März

14.00 Jungschar:
Treffpunkt Bahnhof Oerlikon

Sonntag, 4. März

9.30 Gebetsgemeinschaft
10.00 Specialguest-Bezirksgottesdienst
Gast: Raphael Frey, Thema: «... trotz allem»
Anschliessend Mittagessen zugunsten unseres Missions-Jahresprojektes Strassenkinder in Kolwezi in der EMK Oerlikon

Dienstag, 6. März

18.30 Unti Bibelkunde in der EMK Oerlikon

Mittwoch, 7. März

9.50 Wandergruppe: Andelfingen – Ziegelhütte – Rüdlingen
Treffpunkt Bahnhof Oerlikon, Gleis 6

Donnerstag, 8. März

14.00 Musikalischer Gemeindetreff mit den Schwestern Elisabeth Fehr und Eva Maria Müller in der EMK Oerlikon

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Freitag, 2. März

16.15 Kigo im Foyer

19.00 Jugendtreff im Jugendraum

Sonntag, 4. März

10.00 Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche, anschliessend Suppenlunch im Pfarrheim
Pfrin. Ruth Brechbühl und Melanie Handschuh, Pastoralassistentin
Kollekte: Brot für alle-Projekt OE
10.00 Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus

Montag, 5. März

20.00 Lobgottesdienst

Samstagmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger AerztInnen3. März Fr. Dr. med. H. Grossmann
Von 9.00 Kappenbergweg 11
bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
für Notfälle Telefon 044 342 00 33Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztetel 044 421 21 21
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.**Zahnärztliche Notfälle**Dr. med. dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch**www.zahnaerztehoengg.ch**

Besuchen Sie uns auch im Internet!

ZahnärzteDr. med. dent. Martin Lehner
Med. et med. dent. Daniel Ginsberg
Dentalhygiene und ProphylaxePraxis Dr. Urs Schefer
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:
durchgehend 7.30 bis 18 Uhr
Freitag 7.30 bis 16 UhrTermine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30www.hoengger.chSanitäre Installationen
Neu-/Umbauten
ReparaturserviceHuwyler + Co.
Am Wasser 91
CH-8049 Zürich
Tel 044 341 11 77
Fax 044 341 14 32**Ihr Sanitär****Garage Preisig**Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66

Verkauf · Service · Leasing

Kantonsratswahlen 2007**Für ein attraktives Zürich**

«Arbeitsplätze, Bildung und Lebensqualität» sind für mich nicht nur Schlagworte der Kantonsratswahlen der FDP, sondern gelebter Alltag. Aufgewachsen und wohnhaft

in Oberstrass, liegt mir die gesunde Entwicklung unserer Stadt und Quartiere am Herzen. Wohnen und Arbeiten sollen in der Stadt Zürich weiterhin attraktiv bleiben. Dazu gehört eine starke Wirtschaft, die Arbeitsplätze schafft und den Standort Zürich weiterhin attraktiv gestaltet. Als Inhaberin eines Unternehmens im Kulturbereich trage ich dazu bei, dass Zürich ein interessanter Arbeits- und Lebensstandort bleibt. Dafür müssen die Rahmenbedin-

gungen für KMU und Gewerbe stimmen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist mir als Frau ein Anliegen. Die Schaffung von günstigen Bedingungen für unsere Universitäten und qualifizierte Fachhochschulen zur Förderung von Berufsleuten ermöglichen neue Perspektiven. Lebensqualität bedeutet für mich auch soziales Engagement im eigenen Umfeld. Als Vorstandsmittglied des Quartiervereins Oberstrass setze ich mich für die Anliegen unseres Quartiers ein. Im Kantonsrat möchte ich die Erfahrungen und Tätigkeiten als Unternehmerin, Kulturschaffende und Quartiervertreterin zum Wohl des ganzen Kantons einsetzen.

Bettina Uhlmann,
FDP 6 und 10, Liste 3www.bettinauhlmann.ch

PR

Am 3. und 4. März lassen wir die Hüllen fallen!Kommen Sie in das seit Wochen mit Spannung erwartete **OPEL CENTER ZÜRICH**, dem neuen Autohaus der Ruckstuhl-Garagen. Am **Samstag, 3. März** und **Sonntag, 4. März** lassen wir für Sie die Hüllen fallen und eröffnen **das einzigartige, modernste und grösste** OPEL CENTER in Zürich. Testen Sie die attraktiven Opel-Modelle und profitieren Sie von vorteilhaften Verkaufsprämien! Zudem steht der brandneue und teuflisch heisse Opel GT zum 1. Mal exklusiv für Sie bei uns im Showroom. Mit etwas Glück **gewinnen Sie sogar eines von fünf Wochenenden mit dem neuen Opel GT oder eine traumhafte Kreuzfahrt**. Darüber hinaus erwartet Sie Spiel, Spass und Unterhaltung für Gross und Klein, wie zum Beispiel: **Formel-1-Simulator, heisser Draht, Zaubereien, Kinderschminken** und vieles mehr. Freuen Sie sich auf ein **1-Stündiges Konzert der Musikharmonie Altstetten** am Sonntag um 14 Uhr!

Also vorbeikommen, staunen und profitieren!

**OPEL CENTER ZÜRICH**

Ein Autohaus der Ruckstuhl-Garagen

Badenerstrasse 549 • 8048 Zürich • www.ruckstuhlgaragen.ch**OPEL**

CARMEN WALKER SPÄH

WIEDER IN DEN KANTONS RAT.

...WEIL SIE FÜR DEN NÖTIGEN AUFBRUCH SORGT!

HERZLICH
PROF. DR. MED. FELIX GUTZWILLER
NATIONALRAT



LISTE 3
FDP
Wir Liberalen.

Robert Stucki
med. Masseur SVBM FA-SRK

Massagepraxis Meierhof

Medizinische Lymphdrainage
und Kinesio-Tape

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich

Telefon 044 341 94 38
Fax 044 340 02 28
E-Mail: massagemeierhof@bluewin.ch

Kantonsratswahlen 2007

Arbeitsplätze durch einen effizienten Kanton sichern



Ein gesunder Kanton Zürich bietet Arbeitsplätze, ein breites Bildungsangebot und die Stadt mit der weltweit grössten Lebensqualität. Aber um die Gesundheit des Kantons steht es nicht zum Besten. Wenn der Kanton selbst in einer so guten Wirtschaftslage noch Defizite schreibt, leben wir von der Substanz, statt in die Zukunft zu investieren. Steuererhöhungen zu fordern, statt die staatlichen Leistungen effizienter zu erbringen, kann keine Lösung sein. Ein attraktiver Kanton Zürich muss den Unternehmen gute Rahmenbedingungen bieten, damit diese die Arbeitsplätze bieten und Lehrstellen bereitstellen können. Dazu gehört ein vernünftiges

Steuerniveau und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis der staatlichen Leistungen. Zur Lebensqualität braucht es eine Stadt, in der wir uns wohl fühlen und wo eine moderne Stadtentwicklung das Volk miteinbezieht. So kann die Stadt zusammen mit der Bevölkerung gesund wachsen. Als Präsident der Stadtentwicklungskommission konnte ich das Stimmvolk vom Projekt Stadtraum HB überzeugen. Unverständlich ist es dann, wenn auch nach klaren Entscheiden endlos Reklame eingereicht werden. Daher müssen die Rekursmöglichkeiten gestrafft werden. Unser Gemeinwesen muss wieder effizient werden! Geben Sie Ihre Stimme darum für ein attraktives Zürich!

Michael Baumer,
FDP 6 und 10, Liste 3

PR

Einfach – günstig – effizient: Für eine soziale Krankenkasse

Entgegnung zum Artikel von Kantonsrat Willy Haderer

Die steigenden Krankenkassenprämien sind für zahlreiche Familien und Einzelpersonen in der Schweiz zur Armutsfalle geworden. Viele waren in den letzten Monaten und Jahren nicht mehr in der Lage, die Prämien zu bezahlen. Das hat dazu geführt, dass 150 000 Personen in der Schweiz keinen Versicherungsschutz mehr haben, und dies trotz obligatorischer Grundversicherung. Wo bleibt denn hier der soziale Gedanke der «sozialen Krankenversicherung», wie sie im Gesetz heisst? Und wo bleibt der Grundsatz der Solidarität? Müssten die Krankenkassen laut Gesetz nicht jede Leistung übernehmen, die im Grundkatalog festgeschrieben ist? Ich bin der Meinung, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht. Diese Entwicklung muss gestoppt werden. Deshalb stimme ich am 11. März Ja zur sozialen Einheitskasse, denn diese funktioniert nach dem bewährten System der AHV, der ALV oder der SUVA. Nur damit können wir verhindern, dass die heutigen privaten Krankenversicherungskonzerne weitere Behandlungsmethoden aus der Grundversicherung kippen und immer mehr Leistungen abbauen. Und ausserdem zahlen Kinder keine Prämien mehr – und die freie Arztwahl bleibt gewährleistet!

Monika Spring,
Kantonsrätin SP, 8005 Zürich

Nicht nur «Ringling»

Das grosse Projekt Ringling im Rütihof gibt viel zu reden. Im Schatten der hohen Mauern des «Ringling» gibt es aber noch ein anderes Projekt, das die Höngger Bevölkerung, besonders die Spaziergänger, interessieren sollte. Es sind die Vorgaben des neuen Quartierplans, der nach einer weiteren Orientierung der Grundeigentümer im März rechtskräftig werden soll. In der Folge der

Umsetzung dieses Quartierplans werden vom letzten aktiven Bauern im Rütihof derart riesige finanzielle Zahlungen gefordert, dass er zu einer grossen Überbauung gezwungen wird. Dieser Entwicklung stehen wir leider machtlos und traurig gegenüber.

Den Kampf nicht aufgeben möchten wir jedoch gegen eine weitere Vorgabe des Quartierplans. Wir wollen uns wehren gegen die angeblich notwendige Verbreiterung der Hurdackerstrasse vom Bauernhaus bis hinauf zum Oberen Boden um eine Grössenordnung von zwei Metern und deren helle Ausleuchtung. Wir werden der Vorsteherin des Hochbaudepartements Stadträtin Kathrin Martelli folgende Petition zukommen lassen:

«Wir Anwohner zusammen mit vielen Spaziergängern lehnen eine Verbreiterung und durchgehende Beleuchtung der Hurdackerstrasse ab, weil wir keine Notwendigkeit dafür erkennen können und weil wir einen derartigen Eingriff in den – heute noch – dörflichen Charakter des alten Weilers Rütihof verhindern möchten.»

Das Amt für Städtebau, das den Quartierplan ausgearbeitet hat und auf seiner baldigen Umsetzung beharrt, begründet die Verbreiterung mit kantonalen Normen, die erfüllt werden müssen. Dem halten wir Anwohner entgegen, dass das Bauplanungsgesetz unmissverständlich festhält, dass in begründeten Fällen Ausnahmen von diesen Normen durchaus möglich sind. Wir sind überzeugt, dass zum Schutz dessen, was vom alten Weiler Rütihof noch besteht, eine solche Ausnahme gerechtfertigt wäre.

Die Hurdackerstrasse genügt im Ist-Zustand. An vielen Orten im Rütihof wird mit «Kissen» (Rütihofstrasse) oder mit Schwellen (Oberer Boden) vernünftiges Autofahren erzwungen. Dessen ungeachtet soll nun die Hurdackerstrasse, bei welcher genau dies gegeben ist, mit enormem finanziellem Aufwand verbreitert werden. Ist das zu verstehen?

Gut beleuchtete Strassen gewährleisten allen Quartierbewohnern einen sicheren Zugang zu ihren Woh-

nungen. Das letzte unbeleuchtete Stück Hurdackerstrasse aber braucht nur zu begehen, wer die selten gewordene Dunkelheit als Kostbarkeit schätzt und sucht. Ein Ersetzen der drei alten Strassenlaternen im Rütihof-Kern durch eine dichte Kette von modernen Kandelabern bis hinauf zum Waldrand würde den Rütihof zum banalen Zürcher Vorort herabmindern. Lasst uns dieses eine Stücklein «Nacht-Reservat».

Lieber Leser, machen Sie einen Spaziergang zu uns heraus. Wir erklären Ihnen unsere Anliegen gerne. Vielleicht unterstützen Sie unsere Petition.

Monika Rutherfoord, 8049 Zürich

Höngger, passt auf!

Die Frankentalerstrasse wurde 1969 als Verkehrsentslastung für das geplante Zentrum Höngg mit einem Kostenaufwand von 22,5 Millionen Franken in Angriff genommen.

Die Idee war, den grossen Verkehrsstrom von der Europabrücke über die Winzer-/Limmattalstrasse ins Furttal zu lenken und damit den engen Dorfkern von Höngg zu entlasten. Zu diesem Zweck wurde auch das Teilstück der Limmattalstrasse zwischen Winzerstrasse und Frankental um eine Spur erweitert und das Tram auf ein eigenes Trasse gebracht.

Wenn wir heute die Situation betrachten, dürfen wir feststellen, dass der grösste Teil des privaten Verkehrs diese Route wählt. Das Problem ist nur, dass sich das Verkehrsaufkommen seit 1969 mehr als verdreifacht hat und damit das Zentrum Höngg in den Verkehrsspitzen wieder mit stehenden Kolonnen verstopft ist. Die Achse Europabrücke – Limmattalstrasse – Gsteigstrasse – Affoltern ist immer noch attraktiv. Darum kann ich das Tiefbauamt nicht verstehen, dass es heute wieder grosse Summen von Steuergeldern verpuffen will, um die Kapazität der Frankentalerstrasse zu reduzieren und in Kauf nimmt, dass das Verkehrsaufkommen im Zentrum Höngg nochmals zunimmt. Tram und Bus werden das Nachsehen haben, da auch sie im Stau stecken bleiben.

Wir sind als Höngger in den 60er Jahren auf die Strasse gegangen und haben eine Umfahrungstrasse gefordert – und später auch erhalten. Wollen Sie diese Errungenschaft preisgeben, nur damit die grässliche Überbauung Ringling im Rütihof bessere lärmtechnische Voraussetzungen bekommt? Gemeinderäte von Höngg und Wipkingen, «wehrt Euch»!

Hans-Ulrich Frei, 8049 Zürich

Fusspflege
Sigrun Hangartner

Sicher Auftreten mit gepflegten Füssen

Pédicure-Fusspflege
Fussreflexzonen-Massage
Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel. 044 341 98 38

Heinz P. Keller Treuhand GmbH
Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controllor

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hp-keller-treuhand.ch
www.hp-keller-treuhand.ch

Reich wird man nicht durch das, was man verdient, sondern durch das, was man nicht ausgibt.

(Henry Ford, amerik. Grossindustrieller)

Dank uns geben Sie weniger Steuern aus!

brugger

TREUHAND FRED BRUGGER AG

Treuhand Fred Brugger AG
Röschbachstr. 22, 8037 Zürich 10

Telefon: +41 +43 204 00 70
Telefax: +41 +43 204 00 79
e-mail: info@brugger-treuhand.ch
Internet: www.brugger-treuhand.ch

Ein Inserat im «Höngger»?

Telefon 043 311 58 81

Aufgabe Montag bis Donnerstag, Brigitte Kahofer freut sich auf Ihren Anruf.



Jazz-Matinée mit Co Streiff (Sax) und Irène Schweizer (Piano)

Sonntag 11. März, 11.00 Uhr - ca. 12.30 Uhr
anschl. Politapéro mit den KantonsratskandidatInnen

im Fasskeller Weinlaube Zweifel
Regensdorferstrasse 20
8049 Zürich, Eintritt frei

Kulturbrunch der SP 6:
18. März, 10.00 Uhr, Theater Rigiblick

Eine Veranstaltung der SP Zürich 10. **SP**

www.sp10.ch

«Meinungen»

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen und eine Länge von 70 Word-Zeilen, entspricht einer 2/3-Seite A4) nicht überschreiten. Kürzeren Briefen wird mehr Beachtung geschenkt. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. Aus Zeitgründen können wir leider nur Beiträge per E-Mail oder als Schreibmaschinentext annehmen.

E-Mail-Adresse:
redaktion@hoengger.ch
Postadresse: Redaktion Höngger
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich

Neu von Zweifel:
Curry Oriental Chips.

Achtung! Krack-Znacks!



Die Umfrage

Gefällt Ihnen die Kunst am Bau im Kirchgemeindehaus?



Ursula Huber
Ja, mir gefällt das Kirchgemeindehaus nach dem Umbau sehr gut. Es ist grösser und heller geworden. Der Eingang ist freundlich und die Bilder sind schön. Die Beschriftung, wo sich was befindet, ist besser und informativ. Der Schalter für die Gemeindemitglieder war dringend notwendig und nun sehr angenehm. Ich finde es gut, dass der Künstler ein Höngger ist.



Peter Zimmermann
Ich finde die gelben Punkte beim oberen Eingang nicht schlecht, für mich stellen sie eine Art Regenbogen dar. Ich finde es eine gute Idee, einen Künstler aus Höngg dafür eingesetzt zu haben. Er steht dem Dorf nahe und trägt zum Geschehen bei. Im mässigen Rahmen ist es angenehm, wenn man Architektur und Kunst verbindet.



Matthias Halter
Als ich von den Ferien zurückkam, ist mir der Umbau aufgefallen. Die hohen Informationstafeln an den Eingängen gefallen mir farblich und helfen den Leuten, die das Kirchgemeindehaus nicht kennen. Die gelben Punkte verschönern den Eingang, ich habe auf der Tafel gelesen, dass sie die Sonne darstellen. Es ist für das Quartier von Vorteil, wenn ein Höngger Künstler tätig war. Die Bilder im Flur zur Bibliothek habe ich noch nicht gesehen.

Auflösung

8	3	9	7	1	6	5	4	2
4	2	6	5	8	3	9	1	7
5	7	1	9	4	2	6	8	3
2	5	3	4	6	8	1	7	9
9	6	8	1	2	7	3	5	4
7	1	4	3	9	5	2	6	8
1	4	2	6	7	9	8	3	5
3	9	7	8	5	1	4	2	6
6	8	5	2	3	4	7	9	1

Sägen, bohren und leimen

Sieben Mädchen und ein Knabe verbrachten die Nachmittage ihrer zweiten Ferienwoche im Quartiertreff Rütihof. Dort zimmerten sie mit Feuereifer verschiedene Objekte aus Holz und verzierten diese mit Akribie.

Sarah Sidler

Beim Vorbeigehen am Quartiertreff Rütihof hört man ein Schleifen, Hämmern und Bohren aus dem Innern der Scheune. Wer in das Gebäude hineinschaut, dem bietet sich ein rührendes Bild: Acht Kinder im Alter zwischen sieben und zehn Jahren werken in Kitteln an Gegenständen aus Holz und funktionieren so den Gemeinschaftsraum kurzerhand in eine Werkstatt um.

Julie verziert konzentriert einen selbst gemachten Holzrahmen mit bunten Steinen. Lara sucht sich die benötigten Utensilien aus Holz für ein Auto zusammen, und Sofie bemalt mit leichter Hand ihr Vogelhaus mit bunten Vögeln. Währenddessen sägt Patrick am Kamin seines Lastwagens, und die Spielanimatorin Daniela Koller beantwortet in aller Seelenruhe die 1000 Fragen der motivierten Kinder. Hinter ihr hilft eine weitere Aufsichtsperson Laras Schwester, Löcher in ihre Bücherstütze, einen farbigen Hasen, zu bohren.

Konzentration und Ausgelassenheit

Auf den Bänken liegen hölzerne Sonnen, verschiedene farbige Kleiderhaken und diverse bemalte Holzbilder zum Trocknen. «Viele Ideen stammen von den Kindern selbst», so Koller. Doch bringe sie selbst auch Vorschläge mit in die Ferienwoche. Jeweils von zwei bis fünf Uhr werken die Kinder im Quartiertreff. Da das Wetter warm und sonnig ist, toben sich die kleinen Schreiner nach dem Zvieri draussen beim Spielen aus.



Daniela Koller (Mitte) hilft den Mädchen beim Werken.

Foto: Sarah Sidler

«Die Bewegung an der frischen Luft tut den Kindern gut, besonders nach der konzentrierten Arbeit am Holz», sagt die Spielanimatorin.

Koller arbeitete zu 50 Prozent im Quartiertreff Rütihof. Diese Ferienwoche sei jedoch die letzte, die sie hier durchführe. Nach einem Ab-

schlussfest verlässt sie den Quartiertreff und sucht sich nach den Ferien woanders Arbeit.

Die Kinder gehen dann wieder zur Schule. Dort werden sie den Werklehrer bei den nächsten Holzarbeiten ganz bestimmt mit ihren neu erlernten Fähigkeiten beeindrucken.

Endlich schön und warm



Von Khum Duc sind wir im Regen weiter dem Ho-Chi-Minh-Pfad gefolgt und zum Lo Xo aufgestiegen. Mit 1500 Metern ist er der höchste Pass im zentralen Hochland. An dieser Erhebung hat sich schlagartig das Klima verändert. Wir sind von der Regen- in die Trockenzone gelangt. Auf einer tollen Abfahrt wurde es dann auch angenehm warm.

Wir sind an vielen Plantagen vorbeigezogen. Der Kaffee ist teilweise in Blüte. Er schmeckt nicht nur vorzüglich, er riecht auch noch gut! Natürlich gedeihen auf dieser Höhe von 600 Metern über Meer auch alle tropischen Früchte, ebenfalls ist Gemüse in Hülle und Fülle vorhanden.

In der Umgebung von Kon Tum haben wir Dörfer von weiteren ethnischen Minderheiten besucht: Jerai, Banhar und Sedang. Bei den letzteren schwimmen deren Kühe am Morgen zur Futtersuche über den Fluss und am Abend wieder zurück.

In Eadrang konnten wir trotz intensiver Suche keine Übernachtungsmöglichkeit finden. Überall hat man abgewunken und uns schliesslich der Polizei zugewiesen. Diese hat uns umgehend wegen ausgebrochener Vogelgrippe und örtlicher Unruhen, die durch die Abschachtung des gesamten Geflügelbestandes entstanden sind, per Bus in die 65 Kilometer weiter entfernte Stadt Buon Ma Tuot evakuiert. Dort haben wir in der Umgebung weitere Minoritäten-Dörfer besucht. Das erste war ein Mngong-Dorf am Lak-See und das zweite ein Dorf der E De, das am Krong-Fluss liegt. Während eines Ausrittes haben wir auf dem Rücken eines Elefanten sogar den Fluss überquert. Im Gegensatz zu den ethnischen Minderheiten im Norden, die von Südchina eingewandert sind, gehören die Minoritäten des zentralen Hochlandes der linguistischen Familie der Austronesier an und stammen ursprünglich aus Indonesien/Malaysia und den pazifischen und den polynesischen Inseln und sind per Boot eingewandert.

Am Krong-Fluss haben wir auch einen rund 200 Meter breiten und 20 Meter hohen Wasserfall bewundern können. An zehn verschiedenen Stellen wird sogar hydro-elektrischer Strom erzeugt, was diesen Fluss auch bedeutungsvoll macht. Als Abrundung sind wir noch in einem kleinen und sauberen Stausee, der lediglich für die Wasserverteilung der Reisfelder angelegt wurde, das erste Mal baden gegangen. Wir haben schon fast nicht mehr daran geglaubt.

Der Höngger Herrmann Isler berichtet in unregelmässigen Zeitabständen von seiner Velotour durch Vietnam.

Höngger rätseln

gastron. Preisliste	Roman v. Patrick Süskind (Das ...)	schweiz. Clown			Brauch, Gewohnheit	Geräusch bei Glasbruch		grosser Meeres-säuger	Vorname Heyerdahls †	Tanzfigur der Quadrille
↳			1							
franz.: frisch		Abfall	9					Velo-tret-kurbel (Mz.)		
↳					Zeit-alter		US-Autor † 1849 (Edgar Allan)	2		
Staats-angehöriger	6	franz. Inge-nieur † (Gustave)			Mittel-loser					Ver-lockungen
↳							Form des Sauer-stoffs		Sätze beim Tennis (engl.)	
röm. Zahl-zeichen: 1002		3			nicht eine		Wasser-stelle in der Wüste			
Schul-material (Mz.)	Ethyl-alkohol	Anwalts-büro								4
↳					Vorname v. Schau-spieler George					
↳							heiliger Drachen-kämpfer		franz.: sich	
keimfrei		be-pflanztes Garten-stück			Schwer-metall					
Wasser-vogel		Säugling (franz.)								
↳					männl. italie-nischer Artikel					8
↳										
schweiz. Schau-spieler (Walter)		Back-masse								

Auflösung des letzten Rätsels

O B D A C H L O S E R
 K R U M E E U H R
 A A H A E M E F
 H E F T R B A A R
 N F M A D O N N A
 E I E R D I G
 M A T S C H E R T I
 P I H A R E A L
 A R S E C O
 Z I E G L E R
 O A I T
 R E N G E
 W I N S E L N

TRAMDEPOT

Die Städte im statistischen Vergleich

Die jährlich erscheinende Statistik der Schweizer Städte ist für alle, die sich für politische, wirtschaftliche und soziale Fragen der Städte und urbanen Räume interessieren, ein unentbehrliches Nachschlagewerk.

Auf über 170 Seiten können die 141 dem Städteverband angeschlossenen Gemeinden und alle Agglomerationen untereinander verglichen werden. Das Jahrbuch der Schweizer Städte – mittlerweile die 68. Ausgabe – zeigt sich ganz im Design der neu gestalteten Vorjahresausgabe. Themenspezifische Grafiken und Beiträge an den Kapitelanfängen lockern die umfangreichen Zahlensammlungen auf. Der thematische Bogen spannt sich von der Bevölkerung und Beschäftigung hin zum Verkehr und Tourismus, zum Bau- und Wohnungswesen, zu Finanzen und Steuern und zur Politik.

Ihrer gestiegenen Bedeutung entsprechend, wird jede der 50 Agglomerationen einzeln mit einer Übersichtskarte und mit aktuellen Daten über Bevölkerung, Arbeit und Wohnungsbestand porträtiert. (e)

Bezugsadresse «Statistik der Schweizer Städte»

Schweizerischer Städteverband, Florastrasse 13, 3000 Bern 6, Telefon 031 356 32 32, E-Mail: info@staedteverband.ch. Preis der Publikation: 40 Franken (Mitglieder: 30 Franken) www.stadt-zuerich.ch/statistik

Umfrage

Auf der Homepage des «Hönggers», unter www.hoengger.ch finden Sie eine Umfrage über Ihre Quartierzeitung.

Teilen Sie uns mit, ob Sie mit dem Layout zufrieden sind, Sie die Textlänge anspricht, was Sie lesen und was nicht. Machen Sie uns Verbesserungsvorschläge und wir setzen sie, falls irgendwie möglich, gerne um.

Sagen Sie uns Ihre Meinung und gestalten so den «Höngger» mit!

www.hoengger.ch > umfrage